28. Jahrgang. Freitag, 12. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16151. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 12. November.

Aus dem Militär-Etat

sind die Hauptdaten schon heute Morgen telegraphisch mitgetheilt. Die Zweifel, die des öfteren den Angaben über durchgreifende, weitausschauende Veränderungen, Vermehrung der Artillerie ꝛc. entgegengebracht worden sind, bestätigen sich. Officiös wird zu dem neuen Etat für das preußische Reichsmilitärcontingent und die in preußische Verwaltung übernommenen Contingente anderer deutscher Bundesstaaten officiös geschrieben:

Keinerlei Ueberraschungen dürften in dem Etat enthalten sein, nicht einmal das Kapitel der Bewaffnung des Heeres zeigt eine außergewöhnlich hohe Dotation. Wenn einzelne Forderungen wiederkehren, welche in früheren Jahren bei dem ersten Versuche nicht durchdrangen, so geschieht dies lediglich in der Erwartung, daß der nunmehr besser unterrichtete Reichstag zustimmen wird, was er früher ablehnen zu müssen glaubte. Im Uebrigen aber beziehen sich die wesentlichsten Mehrforderungen in der Hauptsache auf solche Positionen, bezüglich deren zwischen den Factoren des Reichs bereits eine grundsätzliche Verständigung besteht. Neue Fragen dürften in den Militäretat kaum aufgeworfen sein; was er enthält, bezweckt lediglich die Erhaltung und sachgemäße Fortentwickelung der militärischen Einrichtungen, nicht entfernt aber die Durchführung prinzipiell neuer Organisationen oder sonstiger militärischer Zwecke.

Freilich — nicht unbeträchtlich ist das verlangte Mehr immerhin. Der Mehrbetrag bei den fortdauernden Ausgaben von rund 4 200 000 Mk. dürfte vornehmlich auf die Geld- und Naturalverpflegung entfallen, während ein bei der Garnison- und Servisverwaltung eingestelltes Plus von 390 000 Mk. durch einen Minderansatz von 386 000 Mk. bei der Bekleidung und Ausrüstung der Truppen fast ausgeglichen werden dürfte. Die Erhöhung der einmaligen Ausgaben kommt, wie schon erwähnt, vorzugsweise auf Rechnung der Completirung des Waffenmaterials und für Completirung der Munitionsbestände. Auch sollen in diesen Etat Beträge für Erweiterung der Diensträume des Kriegsministeriums in Berlin und für den Neubau eines Kasernements für ein Regiment Garde-Feld-Artillerie eingestellt sein. Der außerordentliche Etat für die Verwaltung des Reichsheeres soll bei den einmaligen Ausgaben ein Plus von 2 550 000 Mark aufweisen; der Betrag für die Unteroffiziervorschule in Neubreisach soll wieder eingestellt sein. Die mit 289 000 Mk. wiederkehrende Forderung für die Unteroffizierschule zu Neubreisach ist bekanntlich im Reichstage schon dreimal abgelehnt worden. Zur Begründung des neuen Antrags wird auf die früheren Darlegungen verwiesen, und es wird noch Weiteres zu Gunsten der Angelegenheit aufgeführt. Am Schluß heißt es:

Die Errichtung der Anstalt in Neubreisach wird durch das Zusammentreffen gewisser, diesem Vorhaben örtlich günstiger Verhältnisse begründet. Elsaß-Lothringen besitzt eine Bevölkerung, welche vorzugsweise militärisch veranlagt ist und unter französischer Herrschaft zahlreiche tüchtige Kräfte den französischen Truppen zugeführt hat. Das Unteroffizierpersonal, welches aus dieser Bevölkerung der französischen Armee in großer Menge zufloß, zeichnete sich ganz besonders durch Gewandtheit und Zuverlässigkeit aus. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Anmeldungen aus den Reichslanden zum Eintritt in die Vorschule sehr zahlreich einlaufen und der Armee ein schätzbares Unteroffiziermaterial sichern werden. Die geringe Anzahl der aus elsaß-lothringischen Kreisen bisher gestellten Unteroffizierschüler und Vorschüler (82 bezw. 19) ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß der Elsaß-Lothringer ungern in frühem Alter seine Heimat verläßt und daher zum Eintritt in die bestehenden, entfernt gelegenen Anstalten Deutschlands schwer zu vermögen ist.

Von ferneren Forderungen seien zunächst hervorgehoben: 121 000 Mk. als erste Rate zum Neubau und zur Ausstattung einer evangelischen Garnisonkirche in Straßburg. Die Gesammtkosten sind annähernd auf 1 371 000 Mk. veranschlagt. 7 Mill. Mk. als erste Rate zur Verstärkung der Landesbefestigungen außerhalb der Reichslande gegen die Wirkung der modernen Angriffsmittel. Erläuternd wird hierzu bemerkt, daß die Fortschritte der Waffentechnik eine solche Verstärkung bedingen.

Der kleine Belagerungszustand und der Spremberger Rekrutenkrawall.

Nachdem auf Grund des Bundesrathsbeschlusses vom 20. Mai der kleine Belagerungszustand über Spremberg und ein paar anstoßende Orte verfügt worden war, wurde dem Reichstage am 24. Mai seitens des Reichskanzlers ein Rechenschaftsbericht über die Anordnungen vorgelegt, welche von dem preußischen Staatsministerium auf Grund des § 28 des Socialistengesetzes getroffen wurden. In dieser Denkschrift wurden die Spremberger Krawalle, über welche in diesen Tagen Verhandlungen vor dem Landgericht in Kottbus stattgefunden haben, als „schwere Störungen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit durch die socialdemokratische Bevölkerung" bezeichnet. Nach einer Schilderung der Excesse vom 30. April und 1. Mai, welche zum Theil den gerichtlichen Erhebungen entspricht, fährt die Denkschrift fort:

„Nach diesen Vorgängen ist nicht zu bezweifeln, daß die socialdemokratische Bewegung in Spremberg, deren auf den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen schon, wie oben erwähnt, seit längerer Zeit sich in der Arbeiterbevölkerung in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise erkennbar gemacht hatten, neuerdings einen gewaltthätigen Charakter angenommen hat und dadurch die öffentliche Sicherheit bedroht. Dieser Zustand hat es erforderlich gemacht, den Behörden Ausnahmsbefugnisse einzuräumen" u. s. w.

Dagegen, wie erwähnt, hat der Präsident des Gerichts, Landgerichtsdirector Ritgen, bei der Motivirung des Urtheils erklärt, „der Gerichtshof sei nicht der Meinung, daß die socialdemokratische Partei den Krawall inscenirt hat, sei jedoch der Ueberzeugung, daß durch die socialdemokratischen Agitationen der Boden zu diesem Krawall vorbereitet worden ist. Wenn auch der Krawall zunächst aus Haß gegen den Polizeiwachtmeister Hubrich unternommen worden, so sei doch gleichzeitig eine socialdemokratische Demonstration damit beabsichtigt." Soweit bisher Berichte über die Gerichtsverhandlung vorliegen, sind Zeugenaussagen, wonach eine solche Demonstration beabsichtigt gewesen sei, in denselben nicht enthalten. Nach dem ersten Bericht hatte sogar Landrath Hoffmann bezweifelt, daß eine socialdemokratische Demonstration beabsichtigt gewesen sei; der Landrath hat aber nachträglich diese Aussage dahin modificirt: er habe von einer socialdemokratischen Agitation nichts wahrgenommen; er hat aber auch dann noch aufrecht erhalten, er wisse nicht, ob die gegenwärtigen Angeklagten zur socialdemokratischen Partei gehörten. Ein anderer Zeuge, der frühere Polizeisergeant Schilling, hat den Vorgang noch eigenthümlicher beurtheilt. Er habe dem Hubrich gesagt: er solle doch nicht mit dem Säbel herumhauen, sondern die Leute vernünftig behandeln, dann gingen sie von selbst wieder auseinander. Auch dieser Zeuge hat von socialdemokratischen Liedern nichts gehört, eine rothe Fahne nicht gesehen. Es mag dahingestellt bleiben, welchen Werth man auf Einzelheiten dieser Art legen will. Immerhin steht soviel fest, daß selbst zwischen der Auffassung des Kottbuser Landgerichts und derjenigen der preußischen Denkschrift Widersprüche bestehen, deren Lösung bisher nicht gelungen ist.

Der Hochverrathsprozeß Prohl.

Vor dem vereinigten 2. und 3. Straffenat des Reichsgerichts wird am 22. d. Mts. die Hauptverhandlung gegen den früheren Redacteur des conservativen „Kieler Tageblatt" Richard Prohl aus Pasewalk, der bekanntlich des Landesverraths und der Bestechung angeklagt ist, ihren Anfang nehmen. Die Verhandlungen werden sich nach einer in der „Allgemeinen Zeitung" enthaltenen Mittheilung über einen Zeitraum von einer bis zwei Wochen erstrecken. Als Vertheidiger Prohl's wird Rechtsanwalt Dr. Luden-Leipzig fungiren. Da den Lesern vielleicht die Einzelheiten dieses Falles nicht genau mehr im Gedächtniß sein dürften, so mag hier derselben kurz Erwähnung gethan werden.

Prohl war einer der Correspondenten des entlassenen dänischen Capitäns Sarauw, von welchen dieser seine die deutsche Marine betreffenden militärischen Nachrichten bezog, um sie sofort an das berüchtigte Pariser Bureau des Herrn Jules Hansen, d. h. an die französische Regierung zu übermitteln. In der Person des inzwischen verstorbenen Maschinenmeisters Schwartz besaß Prohl einen Gehilfen und Unter-Correspondenten, von welchem er die an Sarauw eingesandten Mittheilungen größtentheils bezog. Eine ganze Reihe wichtiger Nachrichten über secrete Gegenstände unserer Marine, über den Bau und Ausrüstung von Schiffen, über den Mobilmachungsplan, das Torpedowesen ꝛc. soll auf solche Weise in den Besitz Sarauw's und damit zur Kenntniß der französischen Regierung gelangt sein. Die von Sarauw abgelegten Geständnisse scheinen darüber vollständige Klarheit geschaffen zu haben; in Frage bleibt dann nur, in wie weit dem Prohl die landesverrätherische Absicht bei seinen Mittheilungen an Sarauw nachgewiesen werden kann. Uebrigens ist Ersterer nicht nur des Landesverraths, sondern auch der Bestechung angeklagt, welche er durch Geldspenden an seinen Gehilfen Schwartz verübt hat, um diesen zur Mittheilung von Dienstgeheimnissen zu bewegen. Ohne allen Zweifel wird bei der demnächstigen Verhandlung die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden.

Eine süddeutsche Nachwahl

macht gegenwärtig viel von sich reden; es ist dies die Ersatzwahl zum Reichstage im Wahlkreise Mannheim (11. Baden), die am 26. November stattfinden wird. Der demokratische Verein in Mannheim hat einstimmig eine Erklärung beschlossen, welche die Mitglieder und Freunde der demokratischen Partei auffordert, sich, in Aufrechterhaltung ihrer Principien, der Abstimmung zu enthalten. Der Abg. Kopfer, welcher seit 1878 den Wahlkreis im Reichstage vertrat, hat das Mandat aus Gesundheitsrücksichten niederlegen müssen. Nachdem der demokratische Rechtsanwalt v. Feder die Uebernahme der Candidatur abgelehnt hat, ist ein weiteres Umthun, angesichts der nur noch kurze Zeit währenden Legislaturperiode des Reichstags, erfolglos geblieben. Der Wahlkampf wird sich auf den Candidaten der Nationalliberalen Diffené und denjenigen der Socialdemokraten beschränken, die bisher bei Stichwahlen zwischen Volkspartei und Nationalliberalen den Ausschlag zu Gunsten der ersteren gegeben haben. Es muß allerdings dem Fernerstehenden wunderbar erscheinen, daß eine Partei einen bisher innegehabten Wahlkreis kampflos fahren läßt. Nun benutzt aber die „National-Zeitung" den Umstand, daß die Demokraten in Mannheim nicht einmal einen Candidaten für das Kopfer'sche Mandat ausfindig machen konnten, ganz unbegreiflicher Weise dazu, um die freisinnige Partei zu verspotten. „Die Volkspartei", meint sie, „sei die süddeutsche Spielart der norddeutschen fortschrittlichen Politiker."

Die „Nat.-Ztg.", die nach längerem Schweigen die Sprache des Angriffs gegen die Freisinnigen wieder gefunden hat, vergißt dabei nur, daß eine norddeutsche fortschrittliche Partei nicht existirt; die deutschfreisinnige Partei ist keine specifisch norddeutsche Partei. Die norddeutsche Spielart der Volkspartei ist die demokratische Partei der Herren Lenzmann u. Gen., welche auf der letzten Generalversammlung der Volkspartei in Fürth ihren Anschluß an diese glücklich bewerkstelligt hat.

Das Debut des Prinzen Waldemar

ist einigermaßen komisch. Erst will er — seinen Vater fragen, ehe er eine entscheidende Antwort ertheilen kann, ob er die Krone Bulgariens annimmt oder nicht. — Als ob er resp. sein Vater nicht Zeit genug gehabt hätten, sich über diese Frage schlüssig zu machen; denn die Eventualität der Wahl des Dänenprinzen schwebte doch schon lange in der Luft. Aber es kommt eben auch nicht sowohl auf den Vater in Kopenhagen, als vielmehr auf „Väterchen" in Petersburg an und dieser ist offenbar noch nicht soweit gekommen, die Parole für den Schwager in Cannes auszugeben; so lange bleibt derselbe seiner wenig imponirenden Hilflosigkeit überlassen.

Die Frage nach

Rußlands Stellung zu Waldemars Wahl

ist somit noch offen. Versagt Rußland seine Zustimmung, so richtet sich die Spitze seiner Haltung nicht gegen den Prinzen Waldemar, sondern gegen das bulgarische Land. Rußland hat verlangt, daß die Fürstenwahl verschoben, die Sobranje neu gewählt werde, das heißt, es hat verlangt, daß die bulgarischen Verhältnisse sich nicht consolidiren. Nur wenn es auf diesem Standpunkte verharrt, kann es gegen die Wahl des Prinzen Waldemar Einwendungen erheben, denn es darf sicher sein, daß zu keiner Zeit ein Candidat gewählt werden wird, der ihm persönlich genehmer ist. Soviel ist aus des Prinzen Antwort klar, daß er die Wahl nicht annehmen wird, ohne des russischen Einverständnisses sicher zu sein, und andererseits darf man wohl auch annehmen, daß, wenn Rußland sein Einvernehmen erklärt hat, es nicht mehr nach Annahme der Wahl auf seine rechtlichen Einwendungen zurückkommen wird. So hat denn auch wohl die bulgarische Regentschaft die Sache aufgefaßt, indem sie ihren Rücktritt für den Fall in Aussicht gestellt hat, daß Prinz Waldemar die Wahl ablehnt. Sie sieht dann kein Mittel mehr, angesichts der russischen Hartnäckigkeit zur Herstellung geordneter Verhältnisse beizutragen, und Bulgarien hat alsdann vor sich nur die Aussicht auf eine russische Occupation oder auf eine vollendete Anarchie.

Die „Post" stellt die Frage, „es kommt darauf an, wie der Prinz ablehnt". Die bulgarischen Regenten haben, führt sie aus, einen neuen Beweis ihrer Geschicklichkeit gegeben, indem sie die Wahl durch Acclamation vollziehen ließen. Auf diese Weise kann Niemand behaupten, daß die ostrumelischen Deputirten an der Wahl theilgenommen. Im Uebrigen ruht die Bestreitung der

Legalität der Sobranje

nur auf der Behauptung, daß ihre Wahl von einer verfassungswidrigen Regentschaft angeordnet und geleitet worden sei, weil die bulgarische Verfassung vorschreibt, daß nur ehemalige hohe Staatsbeamte zu Regenten bestellt werden können. Aus diesem Grunde aber einen Wahlact, der in größter Freiheit vor sich gegangen, anzufechten, läßt sich juristisch wenigstens nicht durchführen. Prinz Waldemar hat nun in seiner provisorischen Antwort auch in der That nichts von dieser Seite der Frage erwähnt. Er ficht also die Legalität der Wahl seinerseits nicht an und insofern hat er sich für den allerdings ganz unerwarteten Fall, daß sich in Petersburg der Wind plötzlich dreht, den Weg zum Fürstenstuhl in Sofia noch nicht gänzlich verbaut. Man muß also abwarten. Abwarten ist auch das Losungswort bei der allerorten auf das lebhafteste fortgesetzten Discussion über die Bedeutung und

Der neue Kriegshafenbau in Wilhelmshaven.

(Original-Artikel der „Danziger Zeitung".)

Am 13. November findet die feierliche Einweihung der zweiten Hafeneinfahrt in Wilhelmshaven statt. Dieser Bau bildet den Schlußstein zu einem zwar sehr kostspieligen, aber auch großartigen und nutzbringenden Werk; durch ihn ist der Jadebusen endgiltig zu einem allen Ansprüchen der Neuzeit genügenden Kriegshafen umgestaltet worden. Wilhelmshaven, der Hauptwaffenplatz der deutschen Marine und die am weitesten vorgeschobene militärische Position, ist, wenngleich dem Boden schrittweise abgerungen, zu einem Hauptstützpunkt in dem Vertheidigungssystem der Küsten Deutschlands geworden. Schon im Jahre 1848 war unter dem Impulse zur Schaffung einer nationalen Seemacht, auf Grund eingehender Prüfungen und Untersuchungen das Terrain am Jadebusen als zur Anlage eines Kriegshafens geeignet in das Auge gefaßt worden. Man ging von der Erkenntniß aus, daß vor allen anderen Buchten und Flußmündungen an der Nordsee die Jade ein zu jeder Zeit der Ebbe und Fluth für die größten Kriegsschiffe passirbares Fahrwasser von mindestens 3½ bis 4 Faden Tiefe bei niedrigster Ebbe bildet, daß die Tiefe der ganzen Stromrinne der Außen- und Binnenjade zum größeren Theil mindestens 6 Faden beträgt. Dabei erschien die Lage auch strategisch insofern günstig, als sie die Vertheidigung der Küsten von der Eider bis zur Ems, theils mittelst einer debouchirenden Flotte, theils mittelst anzulegender Strandbatterien und Minen, anscheinend mit Nachdruck zu führen gestattete. Eine günstige politische Constellation wurde im Jahre 1854 benutzt, um das zum Bau nöthige Terrain von Oldenburg zu erwerben. Im Herbst des Jahres 1858 wurden die großen Hafenbauten begonnen und nach elf Jahren waren dieselben so gefördert, daß am 17. Juni 1869 die Einweihung des neuen Kriegshafens durch den König stattfinden konnte. Erst nach Aufstellung des Flottengründungsplanes (1873) wurde die Nothwendigkeit des Baues einer zweiten Hafeneinfahrt in Wilhelmshaven anerkannt. Nach Fertigstellung der Baupläne und Bewilligung der Baukosten, welche ursprünglich auf 10 200 000 Mk. veranschlagt waren, konnte im Jahre 1875 mit dem Bau begonnen werden.

Der ganze enorme Complex, welchen die neuen, jetzt fertig gestellten Bauten einnehmen, mußte erst dem Meere durch Schüttung eines mächtigen Seedeiches abgezwungen werden. Der Bau dieses Deiches wurde Mitte der siebziger Jahre begonnen und dadurch ein gutes Stück Binnenland, welches sich zum Theil noch in der Grodenbildung befand, gewonnen. Es kann mit Recht betont werden, daß die neuen Hafenbauten zu den kühnsten und großartigsten der Neuzeit gehören und in sich ein Meister- und Musterwerk der Wasserbautechnik bilden.

Die neuen Kriegshafenanlagen zerfallen in: 1) die durch Molen begrenzte Einfahrt, 2) die Seeschleuse, 3) den Handelshafen, 4) den Verbindungs-Canal, 5) die Ausrüstungswerft und 6) den Ems-Jade-Canal; letzterer mündet in den westlichen Theil des neuen Handelshafens und stellt die Verbindung mit den Emshäfen durch eine 75 Km. lange Wasserstraße her.

Die Molen, von denen die nördliche 600 Meter lang ist und sich in einer lang gestreckten Curve der Südmole der alten Hafeneinfahrt nähert, die südliche dagegen nur eine Länge von 155 Meter hat, liegen 70 Meter auseinander und bilden die neue Einfahrt, welche eine fast parallele Lage zur Stromrichtung hat. Es ist auf diesen Punkt besonderes Gewicht zu legen, weil hierdurch den schweren Panzerschiffen das Einlaufen sehr erleichtert wird. Die alte Hafeneinfahrt gewährt ihrer nahezu senkrechten Lage zur Stromrichtung wegen diesen Vortheil nicht, vielmehr sind die Schiffe genöthigt, um nicht vom Strome zu sehr abgetrieben zu werden, von der Rhede aus mit voller Dampfkraft einzulaufen, um, sobald sie sich zwischen den Molen befinden, mit aller Kraft ihre Maschine rückwärts arbeiten zu lassen, damit sie nicht mit dem Mauerwerk oder den Schleusenthoren in Collision gerathen. Das Einbringen eines schweren Panzerschiffes in die alte Hafeneinfahrt erfordert daher, namentlich bei starken Winden, ein geschicktes Manövriren. Die neuen Molen sind vollständig in der offenen See erbaut. Das Mauerwerk selbst besteht in seinen unteren Theilen aus 6,3 Cbm. fassenden, 245 Ctr. schweren gemauerten Ziegelsteinblöcken, welche von starken Gerüsten aus und mittelst schwerer eiserner Laufkrähne in regelmäßigem Verbande versenkt wurden. Diese Arbeit bot bei den oft heftigen südlichen Stürmen, welche an der sehr exponirten Baustelle starken Seegang hervorrufen, oft große Schwierigkeiten. Da die schweren Blöcke unter Wasser versenkt wurden, so war eine Direction derselben durch geschickte Taucher erforderlich. Ein Mörtelverband unter den einzelnen Blöcken ist nicht vorhanden, da die eigene Schwere derselben eine völlige Sicherheit für die 6 Meter breite Mauer giebt. Der hintere Theil dieses Blockmauerwerks ist mit Beton hinterfüllt. Die Blöcke erheben sich auf 1 Mtr. über den niedrigsten Ebbestand und hier beginnt das eigentliche Ziegelmauerwerk, welches sich bis auf 5,6 Mtr. über Niedrigwasser erhebt. Die Front und Krone der Mauer ist mit Quadern besten schwedischen Granits verkleidet. Die 155 Mtr. lange südliche Mole ist genau so construirt, bildet also gleichfalls einen riesigen Hafendamm.

Der Uebergang von den Molen zur Seeschleuse deren Haupt 3,35 Meter höher gelegen ist, erfolgt durch eine Rampe von der Neigung 1:15. Die mächtige, 170 Meter lange Schleuse ist als Kammerschleuse construirt und nach der Hafenseite hin, von welchem sie durch ein vorgelegtes Ponton abgeschlossen wird, als ein Dock ausgebaut, welches im Nothfalle dem größten Panzerschiffe der Marine, dem „König Wilhelm", Aufnahme gewährt. Die Seeschleuse führt zu dem neuen Handelshafen von 70 000 Qu.-Meter Wasserfläche, der in seinem westlichen Ende in den bereits erwähnten Ems-Jade-Canal übergeht, in seinem östlichen durch einen kurzen Verbindungscanal in die alten Hafenanlagen übergreift. Den Nordkai des Handelshafens bildet eine 400 Meter lange Mauer in gerader Richtung, die den Handelsschiffen als Anlage und Ladestelle angewiesen wird. Die südliche Seite des Hafens wird noch durch einen Baggerhafen, ein Slip und ein kleines Trockendock erweitert.

Das Ausrüstungsbassin oder die Ausrüstungswerft, welche schon über 3 Jahre als Liegestelle für Kriegsschiffe dient, wurde durch Verbreiterung des alten Hafencanals, welcher die Verbindung des Vorhafens der alten Hafeneinfahrt mit der Bauwerft herstellt, gewonnen. Das 25 000 Qu.-Meter große Hafenbassin ist von Kaimauern umgeben und die dazu gehörigen Anlagen, welche 6 große Ausrüstungsmagazine umfassen, durch eine hohe Mauer eingeschlossen. Die Ausrüstungswerft hat eine vorzügliche elektrische Beleuchtung und steht mit der Bauwerft durch einen Straßentunnel in Verbindung.

Der Ems-Jade-Canal, welcher gleichzeitig mit den Hafenbauten fertig gestellt ist, hat eine Gesammlänge von 75 Kilometern, von denen 11 Kilometer marineseitig, die übrige Strecke von der preußischen Regierung ausgeführt ist. Der Canal durchschneidet eine große Strecke des ostfriesischen Hochmoors und wird nicht wenig dazu beitragen, jene unbewohnten Einöden zu cultiviren. Man beabsichtigt durch Transport von Seeschlick nach den Hochmooren culturfähigen Boden zu schaffen und somit auch eine Besiedelung dieser Districte im Laufe der Zeit zu erreichen.

Die neuen, nach über 10jähriger rastloser Thätigkeit vollendeten Hafenbauten haben den Werth Wilhelmshavens in jeder Beziehung erhöht. Wenn man bedenkt, daß Anfang der fünfziger Jahre das ganze Terrain, welches diese kolossalen Hafenanlagen und Marine-Etablissements, mit dem emporblühenden, jetzt schon über 20 000 Einwohner zählenden Ort einnehmen, aus einer öden, sumpfigen und unbewohnten Gegend bestand, dem man jeden Fuß sozusagen abringen mußte, so wird man sich recht eigentlich des deutschen Geistes und der echt deutschen Energie bewußt, durch welche nur ein solches Werk geschaffen werden konnte. So ist denn aus dem Taufkinde unseres Kaisers innerhalb 30 Jahren ein Kriegshafen und eine Festung ersten Ranges geworden. — Die Gesammtkosten der neuen Hafeneinfahrt werden sich auf ca. 14 Mill. Mk. belaufen.

Nachwirkung von Salisburys Kundgebungen.

In den Pariser diplomatischen Kreisen haben sie, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, die letzte Illusion zerstört, daß die Räumung Aegyptens auf diplomatischem Wege zu erlangen wäre. Die Aeußerung betreffs Bulgariens wird als eine Vervollständigung der österreichischen Thronrede aufgefaßt und hat namentlich in finanziellen Kreisen einen ersichtlich beunruhigenden Eindruck gemacht. Mehrere Zeitungen haben, der in letzter Zeit gegen England vorherrschenden Stimmung folgend, freilich nur Spott für Salisburys „kriegerische“ Auslassungen. Die erwähnten Aeußerungen des Wiener officiösen Fremdenblattes lassen sich dahin erläutern, daß dessen Inspiratoren auf möglichste Schonung der russischen Empfindlichkeiten Werth legen und insbesondere dem von Lord Salisbury behaupteten englisch-österreichischen Interessenconnex einen demonstrativen Charakter aberkennen. Vielmehr stellt man in Wien nach wie vor den Glauben an ein gemeinsames Eintreten aller Mächte für die Achtung der Verträge voran und will den eben erwähnten spezifisch österreichisch-englischen Interessenconnex nur im Hinblick auf die Solidarität der beiderseitigen Friedensbestrebungen gelten lassen. Die „Presse“ eröffnet aber doch schon den Ausblick auf eine gänzliche Veränderung der Lage und Gruppirung, den ein nächster Schritt herbeiführen dürfte. Der „nächste Schritt“, den die „Presse“ zu fürchten scheint, wird hoffentlich durch die gemeinsame Friedensarbeit der Mächte hintangehalten werden. Aber ob das gelingt? Gerade jetzt kommt von neuem die beunruhigende Nachricht:

„Die Occupation ist beschlossen“.

Aus Berlin läßt sich wenigstens die „Magdeb. Ztg.“ schreiben: „Wenn die russischen Truppen noch nicht in Marsch gesetzt sind, so ist dies lediglich auf die sehr eindringlichen Vorstellungen zurückzuführen, welche von Seiten der deutschen und der österreichisch-ungarischen Diplomaten in Petersburg gemacht worden sind; Vorstellungen, welche von Seiten der russischen Regierung mit großem Entgegenkommen in der Form aufgenommen worden sein sollen. Dennoch hat sich die Situation so gestaltet, daß man jeden Tag auf eine Ausschiffung russischer Truppen gefaßt sein muß und daß es auch geboten ist, sich auf das Einrücken einer größeren russischen Truppenabtheilung in Bulgarien vorzubereiten.“ — Wenn das wahr ist, was dann?

Zollkrieg zwischen der Schweiz und Deutschland in Sicht?

Angesichts der Erörterungen schweizerischer Blätter über einen Zollkrieg der Schweiz gegen Deutschland stellt die „Nordd. Allg. Ztg.“ Gegenmaßregeln in Aussicht. „Letztere würden“, schreibt dieselbe, „u. A. darin bestehen können, den Veredelungsverkehr in Baumwollwaaren mit der Schweiz zu inhibiren und zwar sowohl den Transit- wie den gegenseitigen Veredelungsverkehr, welche Maßregel einen Theil der schweizerischen Baumwollenindustrie in fast ruinöser Weise treffen würde, ohne daß von einer nachhaltigen Rückwirkung auf die deutsche Industrie die Rede sein könnte. England würde in diesem Falle als Lieferant an die Stelle der Schweiz treten; jedoch auch der deutschen Industrie würde der Rücktritt der schweizerischen Concurrenz zu Gute kommen.“ Im Uebrigen räumt die „N. A. Ztg.“ ein, daß ein Erfolg der Revisionsverhandlungen nur dadurch wahrscheinlich gemacht werden könnte, daß die Schweiz ihre Forderungen Deutschland gegenüber mäßiger stimmt.

Die allgemeine Wehrpflicht in Belgien.

In Belgien beabsichtigt die Regierung bekanntlich die allgemeine Wehrpflicht durchzuführen; jedoch bereiten die finanziellen Erfordernisse ziemlich bedeutende Schwierigkeiten. Die Zahl der Militärpflichtigen beträgt nämlich nach Abzug der 10000 vorweg von der Dienstpflicht Befreiten 40000 Mann, eine Zahl, welche, wenn man alle brauchbaren Leute unter diesen 40000 drei Jahre unter der Fahne behalten wollte, den Staat nöthigen würde, eine ständige Armee von 90—100000 Mann zu unterhalten, während der Militäretat die Präsenzziffer auf 47000 Mann festsetzt. Man beabsichtigt daher ein gemischtes System einzuführen, das unter Beseitigung der Stellvertretung die persönliche Dienstpflicht für die jährlich erforderlichen 13300 Mann sichert und unter vorzeitiger Entlassung derjenigen Mannschaften, die sich die militärischen Kenntnisse gut angeeignet haben, immer weitere Dienstpflichtige zur militärischen Ausbildung heranzieht. Das will das Gesetz des Brüsseler Deputirten Graf Oultremont, das eine größere Anzahl der durch das Loos Freigekommenen für die militärische Vertheidigung des Landes heranzieht, eine Reserve und eine Landwehr dem Lande sichert. Ueber die Annahme dieses Gesetzes in der Kammer hegt man aber der „Voss. Z.“ zufolge noch starke Zweifel; selbst auf der Rechten sollen sich nur zwölf Mitglieder für die Einführung der persönlichen Dienstpflicht aussprechen wollen.

Die Durchführung des Volksschulgesetzes in Frankreich.

In Frankreich läßt sich die Regierung die Durchführung des neuen Volksschulgesetzes sehr angelegen sein. Kaum war dasselbe im „Journal officiel“ veröffentlicht worden, so berief sie auch schon die Generalräthe sämmtlicher Departements zu einer außerordentlichen Session, deren einziger Zweck die Wahl von je vier Mitgliedern in den vom Volksschulgesetze geschaffenen Departemental-Schulaufsichtsrath war. Diese Session wurde am Montag eröffnet und in den meisten Departements nach einer einzigen Sitzung noch an demselben Tage geschlossen. Man konnte besorgen, die Rückschrittsleute würden den Versuch machen, in den Generalräthen ihren parlamentarischen Kampf gegen das Gesetz fortzuführen, welches die französische Staatsschule endgiltig dem Einflusse der Priester entzieht; sie haben jedoch in weitaus den meisten Orten geschehen lassen, was sie nicht mehr verhindern können. Bloß in 3 Departements (Morbihan, Vendée, Loire Inférieure), in denen die Rückschrittler die Mehrheit haben, wurde ein Wunsch angenommen, welcher die Wiederabschaffung des neuen Volksschulgesetzes bezweckt. In sieben anderen Departements wurde ein ähnlicher Wunsch beantragt, die Mehrheit lehnte es jedoch ab, auch nur auf die Berathung über den Antrag einzugehen. Die von jedem Generalrath zu wählenden vier Mitglieder des Aufsichtsraths sind bloß in zehn Departements nicht ausschließlich Republikaner. Von diesen zehn hat eins zwei Republikaner und zwei Clericale, zwei haben drei Clericale und einen Republikaner und sieben bloß Clericale gewählt. Auch in den sieben finistern Departements können die vier Rückschrittler keinen großen Schaden anrichten, da bei der Zusammensetzung des Schulaufsichtsraths dafür Sorge getragen wurde, daß die Vertreter der Schul- und Verwaltungsbehörden in demselben die Mehrheit haben; die Staatsorgane aber vertreten in diesem besonderen Falle die Sache der Aufklärung und Geistesfreiheit.

Deutschland.

L **Berlin**, 10. Nov. Der Landtagsabgeordnete für Osnabrück, Stadtsyndicus Dr. Möllmann, hat vorgestern seinen Wählern Bericht über die letzte Landtagssession erstattet. Der Vortrag des Herrn Dr. Möllmann, soweit über denselben nach dem Bericht zu urtheilen ist, beschränkte sich in der Hauptsache darauf, die Thätigkeit der „nationalen“ Parteien, welche über die Hälfte des Hauses ausmachten, zu loben. Herr Dr. Möllmann wußte sogar zu berichten, daß dieser regierungsfreundliche Charakter des Hauses die Ursache gewesen sei, daß der Landtag besonders feierlich eröffnet worden und daß, da der Reichstag nicht so regierungsfreundlich war, der Schwerpunkt in den Landtag verlegt worden sei u. s. w. Nachdem Herr Dr. Möllmann geendet, gab Herr Kippenberg, nach dem Bericht der Osnabrücker „Morgenztg.“, den schweren Bedenken Ausdruck, welche die Bezeichnung „nationale Parteien“ bei ihnen habe wachrufen müssen und richtete namens der deutschfreisinnigen Partei die Interpellation an den Herrn Abgeordneten, ob er die Bezeichnung „national“ nur der nationalliberalen, conservativen und freiconservativen Partei ertheile, und bat um eine präcise Erklärung, ob er die deutsch-freisinnige Partei nicht als eine nationale anerkenne. Herr Möllmann erwiderte darauf, er habe von Parteien gesprochen, welche nationale Bestrebungen verfolgten; er erkläre bestimmt, daß er **die deutsch-freisinnige Partei den unnationalen Parteien nicht zurechne.** Nun hat sich zwar auch neulich ein Führer der Magdeburger Nationalliberalen ähnlich geäußert. Aber charakteristisch für unsere Parteiverhältnisse bleibt es doch, daß man solche Aeußerungen, die doch für Jeden nicht von blindem Haß gegen die Freisinnigen erfüllten Menschen ganz **selbstverständlich** sind, als etwas ganz außergewöhnliches, als bemerkenswerthe **Ausnahme von der Regel** bezeichnen muß.

* **[Graf Wilhelm Bismarck]** soll nach einem Artikel der „Straßburger Post“ zum Bezirkspräsidenten in Metz ausersehen sein, während der dortige jetzige Präsident nach Straßburg versetzt werden solle. Zur Begründung dieser Beförderung wird angeführt, daß Graf Wilhelm Bismarck vor einigen Jahren als Assessor in der Statthalterei arbeitete.

* **[Im Landes-Oeconomie-Collegium]** wurde gestern der bereits erwähnte Antrag des Abg. Kennemann-Klenka, welcher die Auflassung eines bäuerlichen Grundstücks mit Auferlegung eines Ausgedinges an bestimmte Voraussetzungen knüpfen wollte, nach kurzer Debatte einstimmig abgelehnt.

* **[Eingezogenes Viceconsulat.]** Das kaiserliche Viceconsulat in Scheveningen ist eingezogen.

* **[Versammlung von Ober-Realschuldirectoren.]** Auf den 15. und 16. November ist nach der „K. Z.“ eine Versammlung der Directoren sämmtlicher Ober-Realschulen Preußens nach Berlin berufen.

* **[Das Consistorium und die Berliner Gemeinden]** liegen miteinander in beständigem Kriege. So schreibt man der „Voss. Ztg.“: Das Consistorium hatte, als zur Besetzung einer Predigerstelle an der Elisabethkirche die Reihe an ihm war, der Gemeinde den Schwiegersohn des Pastors Diestelkamp, Herrn Berlin, eingesetzt, der alsbald in orthodoxer Weise zu arbeiten und bei den Wahlen zu wühlen begann. Ein Antrag auf Erhöhung seines Gehaltes um 600 Mk. fand deshalb nicht die Zustimmung der Mehrheit der Gemeindevertretung. Vor Kurzem nun war die Reihe der Predigerwahl an der Gemeinde. Dieselbe wählte den Prediger Torfstecher von der Anstalt in Plötzensee, zu dessen Gehalt 600 Mark als Fixirung früherer Emolumente noch hinzutraten. Dagegen hat nun das Consistorium Einspruch erhoben, wie die Gemeindevertretung glaubt mit Unrecht, da die 600 Mark einen Theil des Gehaltes dieser Stelle bilden. Man hofft, durch solche Dinge die liberalen Mitglieder der Gemeindevertretungen amtsmüde zu machen.

* **[Zur Frage der Frauenarbeit.]** Betreffs der Arbeiterinnen sind im Jahre 1885 gegen das Vorjahr, wie sich aus dem Jahresberichte der Fabrikinspectoren ergiebt, wesentliche Veränderungen nicht eingetreten. Die Zahl der Arbeiterinnen ist in einigen Bezirken, in denen die Textilindustrie, die Bekleidungs- und Reinigungs-, die Papier- sowie die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel vorherrscht, nicht unerheblich gestiegen, in anderen wiederum hat sie sich in gleichem Maße verringert. In der Oberpfalz, Regensburg und Franken beschäftigt man weibliche Arbeiter mit Vorliebe, weil sie weniger Widersetzlichkeit zeigen. Die Art der Beschäftigung der Arbeiterinnen wird in den verschiedenen Berichten als eine im Allgemeinen angemessene bezeichnet. Auch kommen, wo man Arbeiterinnen verwendet, Verstöße gegen die gesetzlichen Schutzvorschriften durchschnittlich seltener vor, als wo jugendliche Arbeiter beschäftigt werden. Nachtarbeit für Frauen kommt vielfach in den Zuckerindustrien während der Campagne, in Zeitungsdruckereien, Papier- und Pappenfabriken u. a., ferner aber auch hervorragend in der Textilindustrie vor. Ueberstunden werden namentlich in der Zeit gegen Weihnachten noch häufig gemacht. Unter den Nachtheilen der Beschäftigung von Mädchen in Fabriken wird namentlich die mangelnde Heranbildung für den häuslichen Beruf hervorgehoben. Dazu kommt die bei Fabrikarbeiterinnen häufig sich zeigende Putz- und Vergnügungssucht, der leider oft noch von den Eltern Vorschub geleistet wird. Trotz vielfacher Verwilderung der Fabrikarbeiterinnen sei indeß ein generelles Verbot der Frauenarbeit schon aus technischen Gründen nicht möglich.

* **[Das Orientalisten-Seminar.]** Die Vorlage wegen Errichtung eines Orientalisten-Seminars soll — wie die „Volks-Ztg.“ meldet — dem Reichstage so zeitig zugehen, daß derselbe bis zum Zusammentritt des Landtages den Entwurf erledigen kann. Da Preußen und das Reich für die Kosten gemeinsam aufkommen, so ist die Inanspruchnahme der beiden parlamentarischen Körper erforderlich.

* **[Kündigung der Handelsverträge mit Brasilien.]** Die „Berl. Börs.-Ztg.“ erfährt aus zuverlässigster Quelle, daß Brasilien sämmtlichen europäischen Staaten die mit 1887 ablaufenden Handels- und Consular-Verträge gekündigt hat.

* **[Die Geschenke des Kaisers für den Sultan von Sokoto.]** Von dem Afrika-Reisenden Herrn Ernst Hartert wird dem „B. T.“ mitgetheilt, daß er in Gemeinschaft mit seinem Gefährten Staudinger bereits den ihnen gewordenen Auftrag zur Ueberbringung der Geschenke und Briefe unseres Kaisers an den Sultan von Sokoto ausgeführt habe.

Breslau, 10. Novbr. **[Schulärzte.]** Der Stadtverordnetenversammlung ist eine von 26 hiesigen Aerzten unterzeichnete Petition zugegangen, welche die Einführung von Schulärzten bei den hiesigen Schulen betrifft. Diese Petition lautet im Wesentlichen wie folgt:

„... Bereits im April d. J. hat die hygienische Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur an den Magistrat die Bitte gerichtet, eine ärztliche Beaufsichtigung der Schulen veranlassen zu wollen. Die städtische Schuldeputation hat jedoch die Einführung von Schulärzten vor Kurzem abgelehnt. Der Referent der hygienischen Section, der mitunterzeichnete Professor Hermann Cohn, hat in einer besonderen Broschüre, welche sowohl der Schuldeputation als der Stadtverordneten-Versammlung übersandt wurde, die Gesichtspunkte näher erörtert, aus denen die Einführung von Schulärzten besonders in Breslau nöthig erscheint. Für den Anfang würde es unseres Erachtens ausreichend sein, wenn in jedem bisher aus vier Personen bestehenden Schulvorstande auch ein Arzt Sitz und Stimme hätte, damit der Magistrat über die hygienischen Verhältnisse einer jeden städtischen Schule leicht und fortlaufend informirt werden kann. Wir unterzeichneten Aerzte haben uns erboten, die Functionen von Schulärzten freiwillig und unentgeltlich zu übernehmen, sodaß der Haupteinwand, daß durch die neue Institution der Stadt Breslau Kosten erwachsen, völlig fortfällt. Im Großherzogthum Baden hat übrigens seit Mai dieses Jahres durch obrigkeitlichen Erlaß in jedem Schulcuratorium ein vom Minister ernannter Schularzt Sitz und Stimme; ihm liegt die Ueberwachung aller hygienischen Verhältnisse der Schule ob. Die unterzeichneten Aerzte ersuchen nunmehr die geehrte Stadtverordneten-Versammlung, beim Magistrat den Antrag zu stellen, „derselbe wolle in jeden Schulvorstand einen Arzt wählen, welcher die Function des Schularztes unentgeltlich und freiwillig übernimmt.“

Hamburg, 9. Nov. Der Hamburger Senat ist gewillt, jetzt der Geldbeschaffungsfrage für die Vergrößerung des Hafens in Cuxhaven näher zu treten. Es würde sich um eine Ausgabe von 20000000 Mark handeln, nachdem die Hamburger Bürgerschaft im Oktober für die Uferschutz-Arbeiten in Cuxhaven bereits 4000000 Mark bewilligt hat. Die Handelskammer und die Deputation für Handel und Schiffahrt sollen die Nothwendigkeit der Vergrößerung des Cuxhavener Hafens einstimmig anerkannt haben, so daß man erwartet, der Hamburger Senat werde demnächst die Bewilligung der Geldmittel beschließen.

* **In Düsseldorf** präsentirt die Stadtverordnetenversammlung den neuen Oberbürgermeister Lindemann zur Berufung ins Herrenhaus.

Kassel, 8. Novbr. Heute tagt hier der erste deutsche Schlossertag. Vertreten sind u. a. Berlin, Hamburg, Freiburg, Hannover, Thorn, Stettin 2c.; aus Kurhessen nur 3 Städte. Die Verhandlungen bewegen sich in zünftlerischen Schlagworten. Es wurde eine Resolution zu Gunsten einer einheitlichen Regelung der Meisterprüfung gefaßt und ferner die Begründung einer Kranken- und Sterbekasse in Aussicht genommen.

Stuttgart, 11. Novbr. Dem „Staatsanzeiger für Württemberg“ zufolge mußte der Extrazug, welcher den König und die Königin führte, wegen der Ueberschwemmungen in Oberitalien seine Fahrt in Bellinzona unterbrechen. Statt der Route Luino-Savona wird jetzt der Zug die Route Mailand-Turin-Lyon-Nizza nehmen. Die Staatsgeschäfte, welche Gegenstände von größerer Wichtigkeit betreffen, werden dem Könige zur Erledigung nachgesandt, während die übrigen Angelegenheiten durch den Prinzen Wilhelm nach dem Vortrage der Minister im Namen des Königs erledigt werden.

München, 10. Novbr. Der Strike der hiesigen Schäfflergehilfen ist als erloschen anzusehen, indem die strikenden Gesellen am Montag früh die Arbeit bei den Meistern und in den Brauereien wieder aufgenommen haben. Den Forderungen der Lohncommission wurde theilweise entsprochen, so daß nunmehr die besseren Gehilfen bis zu 24 Mk. Wochenlohn erhalten.

* **Aus München** wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben: „Eine gewisse Sensation erregte dieser Tage die auf Anweisung aus dem Cabinet des Prinzregenten erfolgte Absetzung des Schauspiels „Hohenschwangau“ vom Repertoire des königlichen Hof- und Nationaltheaters. Das Stück, verfaßt im Auftrage des verstorbenen Königs Ludwig II. von dessen Hofdichter Carl v. Heigel — nicht zu verwechseln mit dem geschätzten Historiker Carl Theodor Heigel —, war vorher nur für den fürstlichen Inspirator allein in sogenannter „Separat-Vorstellung“ zur scenischen Aufführung gelangt. Vor das Publikum und die Kritik gebracht, zeigte es sofort die großen Mängel, die dem kranken König entgangen waren und durch äußerliche Mittel vergeblich verschleiert wurden. Dabei kommen darin so schroffe Aeußerungen gegen die katholische Kirche vor, daß man hieraus Anlaß nahm, zur Schonung zarterer Gemüther der ersten Aufführung zunächst keine weitere folgen zu lassen. Nach den bisherigen zwei Proben der Separatvorstellungs-Dramen Ludwig's II. — vor einigen Wochen war „Theodora“ aufgeführt worden — ist die Sehnsucht nach Kenntnißnahme von dergleichen dramatischen Sonderbarkeiten bei dem verständigeren Publikum vollständig abgekühlt, und man bedauert nur den unfruchtbaren Aufwand von Geld und Arbeit, der an dieser hohlen Decorationsstücke verschwendet worden ist.“

* **Aus Nürnberg** wird dem „B. Tagebl.“ berichtet, daß in den nächsten Tagen die Verausgabung der Repetir-Gewehre auch in der baierischen Armee beginnt. Das in Nürnberg garnisonirende 14. Infanterie-Regiment wird das erste sein, welches mit dem neuen Gewehr ausgestattet wird.

Oesterreich-Ungarn.

* **[Ein treffender Vergleich Andrassy's.]** Fünf kräftige Kerls, so pflegt Graf Andrassy nach den „Münchener Neuesten Nachrichten“ das Verhältniß der Großmächte gegenüber den bulgarischen Ereignissen zu charakterisiren, sehen mit verschränkten Armen zu, wie ein sich wehrendes Mädchen von einem betrunkenen Kosaken maltraitirt wird.

Frankreich.

* **[Wilson über die Finanzfrage.]** Es gehört große Unerschrockenheit dazu, die Finanzwirthschaft der französischen Republik angesichts der ziffermäßig festgestellten Fehlbeträge zu vertheidigen. Herr Wilson, der Schwiegersohn des Präsidenten Grévy, ist davor jedoch thatsächlich nicht zurückgeschreckt. Wie ein Pariser Telegramm der „Voss. Ztg.“ meldet, hat er in der gestern in der Deputirtenkammer fortgesetzten Generaldebatte über das Budget die republikanischen Finanzen vertheidigt und versichert, daß die Budgets der letzten zehn Jahre keinen Fehlbetrag, sondern anderthalb Milliarden Ueberschuß gäben. Selbst auf der linken Seite der Kammer entstand bei dieser Darlegung Gemurmel.

England.

ac. **London**, 10. Novbr. Die Königin hat einen neuen Orden für Heer und Flotte gestiftet, genannt der „Distinguished Service Order“ (Orden für ausgezeichnete Dienste). Dieser Orden wird im Range dem Orden des Indischen Reiches der nächste sein.

In Lowestoft wurde gestern beträchtliche Aufregung durch die Meldung verursacht, daß der Fischer-Lugger „Clyde“ während der Nacht von einem belgischen großen Fischerboot angefahren und beschossen worden sei. Der Stadtrath nahm eine Resolution an, welche dringend die Aufmerksamkeit der Regierung auf diese Angelegenheit lenkt.

Italien.

ac. **Rom**, 10. November. Einer römischen Depesche des Reuterschen Bureaus zufolge sammelt der Vatican alle Einzelheiten in Betreff der Kundgebung in Mentana am vorigen Sonntag, ebenso auch die bei jener Gelegenheit in Gegenwart der Regierungsbehörden gehaltenen Reden gegen das Papstthum. Aus diesen Details soll eine Denkschrift verfaßt und diese den päpstlichen Nuncien im Auslande übermittelt werden.

Serbien.

* **Aus Belgrad** wird gemeldet, daß Dr. Stransky von den Vertretern Oesterreich-Ungarns, Deutschlands, Englands und Frankreichs als diplomatischer Agent Bulgariens empfangen und somit als solcher anerkannt worden ist. Die Angriffe der serbischen Opposition gegen das serbisch-bulgarische Uebereinkommen sind auf den Einfluß des russischen Gesandten Persiani zurückzuführen, der offen erklärt, daß das Uebereinkommen ungiltig sei, da die bulgarische Regierung nicht auf legale Weise gebildet worden sei.

Rußland.

* **[Ueber den Gesundheitszustand des Zaren]** sind nach der „Straßb. Post“ in Berlin sehr ernste Nachrichten eingetroffen, deren Geheimhaltung sehr greifbar dafür zu sprechen scheint, daß sie begründet sind.

Amerika.

* **[Amerikanische Ausstellung.]** Der Plan für eine im Jahre 1892 in Washington abzuhaltende amerikanische Ausstellung, „Expositions of the three Americas“, wie die officielle Bezeichnung lautet, beginnt greifbare Gestalt anzunehmen; die mit den Vorbereitungen betraute Commission berichtet, daß sich in der ganzen Union ein lebhaftes Interesse für das Unternehmen kundgiebt. Der Plan umfaßt in der Hauptsache drei Punkte: 1) die Abhaltung einer Jubelfeier seitens sämmtlicher amerikanischer Republiken zur würdigen Begehung des hundertsten Jahrestages der Annahme der Verfassung der Vereinigten Staaten; 2) eine Weltausstellung, die im Jahre 1892 in der Bundeshauptstadt der Union stattfinden soll zur Feier der vor 400 Jahren erfolgten Entdeckung Amerikas; 3) eine beständige amerikanische Ausstellung in Washington. Unter der beständigen Ausstellung ist ein amerikanisches Museum, in welchem die zur Weltausstellung im Jahre 1892 gesandten Erzeugnisse der 15 spanisch-amerikanischen Republiken, des Kaiserreichs Brasilien, sowie der einzelnen Staaten und Territorien der Vereinigten Staaten zu einer großen Sammlung vereinigt werden sollen, zu verstehen.

Chicago, 9. November. 3000 Ausständige haben heute in den Viehhöfen die Arbeit wieder begonnen. Die Fleischverpacker haben einstimmig beschlossen, keine Arbeiter wieder zu beschäftigen, welche Mitglieder von Arbeitervereinen sind.

3000 neue Arbeiter sind engagirt worden, um die Stellen der Ausständigen auszufüllen.

Von der Marine.

* Das Schulgeschwader, bestehend aus den Schiffen „Stein“ (Flaggschiff), „Moltke“ und „Prinz Adalbert“, (Geschwaderchef: Capitän zur See und Commodore von Kall), ist am 11. November c. in Madeira eingetroffen und beabsichtigt am 16. d. M. die Reise fortzusetzen.

Danzig, 12. November.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 13. Novbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich heiteres Wetter bei leichter, wechselnder Bewölkung und mäßigen, südöstlichen bis östlichen Winden. Trocken, neblig an den Küsten. Temperatur abnehmend. Strichweise Reif.

* **[Vorsteheramts-Wahl.]** Bei der am 10., 11. und 12. d. M. während der Börsenstunden abgehaltenen Ergänzungswahl für das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft haben 192 Corporationsmitglieder ihre Stimmen abgegeben. Fast einstimmig wurden die nach dem Turnus ausscheidenden Herren E. Berenz, R. Petschow, D. Siedler, Otto Steffens und F. Stoddart auf 3 Jahre wiedergewählt; an Stelle des verstorbenen Herrn Biber Herr H. Bartels mit bedeutender Majorität auf 2 Jahre neugewählt.

* **[Personalien von der Ostbahn]** Versetzt sind die Stations-Assistenten Gummert von Oliva nach Praust, Werner von Konitz nach Danzig l. Th. und Tachowski von Pr. Stargard nach Berlin.

* **[Forstschutz.]** In Weichselmünde ist jetzt der Gefreite Horst von der 2. Compagnie des brandenburgischen Jägerbataillons Nr. 3 stationirt, um die städtischen Forstschutzbeamten des Forstbelaufs Heubude während der Wintermonate im Forstschutzdienste zu unterstützen.

⚭ **[Sinfonie-Concert]** Gestern wurde vom Herrn Kapellmeister Theil das 5 diesjährige Sinfonie-Concert im Schützensaale ausgeführt. Der Saal war, wie gewöhnlich an diesen Tagen, dicht gefüllt. Die exacte Ausführung der einzelnen Piecen fand wieder die lebhafteste und wohlverdiente Anerkennung. Diesen guten Erfolg seiner Unternehmungen wünschen wir Hrn. Theil um so mehr, als es stets sein ernstes Bestreben ist, das Interesse an guter Musik zu erwecken und zu beleben.

* **[Vortrag.]** Im Gewerbeverein hielt gestern Herr Dr. Groth einen Vortrag über das interessante Thema: „Die Kunst im Hause“. Auf keinem Gebiet des gewerblichen Lebens sei in den letzten Jahrzehnten ein so eminenter Aufschwung eingetreten, als auf dem der Kunstindustrie. Die hohe Kunst sieht nicht mehr mit Verachtung auf die scheinbar unbedeutenden Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens und überläßt den inneren Schmuck unserer Wohnräume der Willkür und Laune eines unklaren Geschmackes oder einer hausbackenen Tradition, sondern sie dringt ordnend und schöpferisch auch in diese kleine Welt und sucht in unsere Ausstattungen einen einheitlichen Gedanken und ein ästhetisches Prinzip hineinzutragen. Unsere Wohnräume werden aber nur gemüthlich, wenn wir die Einrichtung harmonisch zu gestalten wissen. Das setzt ein künstlerisches Verständniß voraus, das nur durch liebevolles Studium, durch Nachdenken und Vergleichen gewonnen werden kann. Es giebt Menschen, die nicht das geringste Unbehagen empfinden, wenn man sie in ein gothisches Zimmer führt, das mit einem verschnörkelten Rococospiegel behängt ist. Wie jedes Geräth, so hat auch die Zimmereinrichtung ihre Geschichte. Es lassen sich dabei drei Hauptstufen unterscheiden — die Einrichtung im gothischen Zimmer, in dem der Renaissance und im Rococozimmer. Der Redner giebt nun eine detaillirte Beschreibung des gothischen Zimmers. Allein die Verirrungen blieben in der Gothik nicht aus. Die Holztäfelung der Wände zog das gesammte Mobiliar in ihre architektonische Structur und machte Bänke, Stühle, Kasten u. s. w. zu festen unbeweglichen Theilen des Hauses. Dadurch wurde das Zimmer der Spätgothik wieder unbequem und ungemüthlich. Die Renaissance im 16 Jahrhundert räumte mit diesen Uebertreibungen gründlich auf. Sie löste die Möbel von den Wänden und brachte in die Räume Luft und Licht. Das Zimmer der italienischen Renaissance, besonders das venezianische, in welchem ein Rafael und ein Tizian ihr häusliches Glück fanden, war reich und kostbar decorirt. Es kam nach Deutschland und verlor viel von dem Prunk, aber gewann ebensoviel an Wohnlichkeit und Gemüthlichkeit — besonders durch zwei Dinge, den kunstvoll gebauten Ofen und die Glasmalerei an den Fenstern. Dieser anheimelnde Reiz in den Wohnräumen ging verloren, als der Rococostil diese Apotheose der Farblosigkeit und der Unnatur, seine Herrschaft ausübte. Alles sollte nun Zartheit, Anmuth, Liebe athmen und dabei ging alle Natur, alle Kraft, alle Frische zu Grunde. Unaufhörlich arbeitete man an der Form der Möbel herum, um sie für die Causerie am zweckmäßigsten zu machen. Es entstand das Fauteuil, das die Salonritter wie ein Göttergeschenk begrüßten. Die französische Revolution fegte diesen Flitterstaat auf einige Zeit weg, aber die Restauration brachte das Rococo wieder zur Geltung. Die deutschen Reformbestrebungen fanden erst in den letzten Jahren Verständniß und Würdigung. Das Zauberwort „stilvoll“ summte mit einem Male durch alle Lande; man schwärmte für Erker, Butzenscheiben, gothische Möbel, alte Truhen, kurz, man wollte über

Nacht „altdeutsch" werden und vergaß, daß die moderne Cultur an uns Forderungen stellt, die wir in einem streng gothisch eingerichteten Zimmer niemals zu erfüllen vermögen. Wir können unsere Zimmereinrichtung nicht nach einem historischen, abgeschlossenen Stil durchführen. Für uns ist der Stil erreicht, wenn wir eine künstlerische Harmonie zwischen allen Elementen unserer Ausstattung gewonnen haben. Diese Harmonie beruht auf zwei Momenten, auf der Farbe und auf den Formen. Auf die Harmonie in Farbe und Form hat man bei der Decoration aller Bestandtheile unserer Wohnung Rücksicht zu nehmen. Wenn wir durch diese Harmonie eine stilvolle Einrichtung gewonnen haben, dann wird auch in uns die Gemüthlichkeit in das deutsche Haus einziehen, Zufriedenheit und Glück werden ihre geheimnißvollen Schwingen darüber ausbreiten. Wir werden uns wieder wohl fühlen: denn „Der ist am glücklichsten, er sei ein König oder ein Geringer, dem in seinem Hause Wohl bereitet ist." — Nach dem mit Beifall aufgenommenen Vortrag gab Herr Baumeister Rathke einen Bericht über das vom Berliner Kunstgewerbeverein dem Kronprinzen überreichte Geschenk, bestehend aus einem Prachtschrein und einer Anzahl kunstvoll ausgeführter Spiele.

* [Schlägerei.] Der Arbeiter Heinrich Gast gerieth gestern Abend mit mehreren anderen Arbeitern in einem Schanklokale auf Pfefferstadt in Streit, worauf Entfernung aus dem Lokal erfolgte. Auf der Straße endete dann der Streit damit, daß G. zur Erde geworfen, mit Stiefelabsätzen bearbeitet wurde und drei Messerstiche erhielt. Er mußte in dem Stadt-Lazareth in Behandlung genommen werden.

In der Nacht vom 10. zum 11. d. fuhr ein Wagen mit 4 Insassen übermäßig schnell durch die Breitgasse. Der Handwerker ..., welcher gleichzeitig die Straße passirte, rief dem Führer des Wagens zu: „Fahren Sie doch nicht so schnell." Sofort sprangen zwei Männer vom Wagen, schlugen auf den P. los; einer derselben ergriff ein Messer und brachte dem P. einen Stich am Kopfe bei. Die Leute eilten dann dem Gefährt nach, schwangen sich auf den Wagen und entkamen.

[Polizeibericht vom 12. November.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Ordnung, 1 Commis wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Schuhmacher wegen Beamtenbeleidigung, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Schuhmacher, 1 Arbeiter wegen Landfriedensbruchs, 10 Obdachlose, 5 Bettler, 2 Betrunkene, 3 Dirnen. — Gestohlen: 8 Portemonnaies, 2 Cigarrentaschen, 3 Bernsteinbrochen. — Gefunden: Auf der Werftgasse ein ... Zeug. Abzuholen von der kgl. Polizeidirection.

ph. Dirschau, 12. November. Ein berüchtigter Messerheld, der Fleischer G. von hier, welcher trotz seines jugendlichen Alters schon mehrere Jahre im Gefängniß und Zuchthause zugebracht und erst vor Kurzem eine Strafe für Messerstecherei verbüßt hat, gerieth gestern Nachmittag auf offener Straße mit dem Bahnarbeiter N. in Streit, wobei es bald zu Thätlichkeiten kam. G., ein schmächtiger Mensch, fühlte sich seinem Gegner nicht gewachsen und ergriff die Flucht; da er aber von seinem Gegner bald eingeholt wurde, zog er ein Messer und versetzte dem N. einen so heftigen Stoß in den Rücken, daß die Lunge verletzt wurde und der Getroffene nach wenigen Stunden infolge der Verblutung starb. — Bei diesem Vorfall spielte der Zufall eine merkwürdige Rolle. Der verstorbene N. hatte vor ungefähr 12 Jahren als Geselle ... seine ... Dienstherrschaft niedergestoßen, weil die Eltern des Mädchens nicht die Heirath zugeben wollten und war in Folge dessen zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Nach Verbüßung dieser Strafe verließ er mehrere Jahre seine Heimath und verheirathete sich; erst vor wenigen Monaten kam er hierher zurück und fand Beschäftigung als Bahnarbeiter.

Marienburg, 11. November. Welchen Weg die projectirte neue Eisenbahn von Elbing aus nehmen soll, ob Elbing-Thiergarth-Baumgarth-Christburg-Miswalde oder Elbing-Thiergarth-Alt Dollstädt-Miswalde, darüber hat bisher keine Einigung erzielt werden können. Zur nochmaligen Besprechung über diese Angelegenheit hat, wie die Elbinger Blätter melden, der Oberpräsident von Westpreußen einen Termin auf Sonnabend, den 13. d. Mts., im Marienburger Amtszimmer anberaumt. Die Interessenten sind zu diesem Termin eingeladen worden.

* Der Amtsrichter Kroh in Thorn ist in den Amtsgerichtsbezirk ... Landgericht ... versetzt, der Rechtsanwalt Albrecht in Kulmsee zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Marggrabowo zugelassen, der Rechtscandidat Albert Szlezewski in Danzig zum Referendarius ernannt und dem Amtsgerichte in Zoppot zur Beschäftigung überwiesen.

⊙ Thorn, 11. November. Nachdem der zweite Weichselarm, die sogenannte todte Weichsel, ... ist, ... nicht mehr. Die durch diesen Weichselarm gebildete Insel, die Bazarkämpe, hat sich in den letzten 50 Jahren ganz bedeutend vergrößert. Die Anlandungen haben bereits eine solche Höhe erreicht, daß sie bei einem Wasserstande von 3 bis 4 Metern überfluthet werden. Zur Zeit schweben zwischen den städtischen Behörden und der königlichen Strombau-Verwaltung Verhandlungen über die Besitzverhältnisse der neuen Anlandungen.

Königsberg, 11. Novbr. Nachdem das Urtheil der Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts in der Angelegenheit des bei der Cranzer Eisenbahn im vorigen Winter bei Gr. Raum vorgekommenen Unfalles, auf die dagegen von den Angeklagten eingelegte Revision vom Reichsgericht aufgehoben, ist die nochmalige Verhandlung der Strafsache vor der hiesigen Strafkammer auf den 9. Dezember anberaumt. Die Generalversammlung des Hauptvereins der deutschen Lutherstiftung für die Provinz Ostpreußen, welche gestern Abend auf dem Kneiphöfschen Rathhause stattfinden sollte, kam wegen Beschlußunfähigkeit nicht zu Stande. (K. Z.)

* Der Polytechnische und Gewerbe-Verein zu Allenstein hat den Beschluß gefaßt, im Jahre 1887 eine Industrie-, Gewerbe-, land- und forstwirthschaftliche Ausstellung zu veranstalten und zwar zunächst für die Kreise Allenstein, Neidenburg, Osterode, Ortelsburg, Heilsberg und Rössel.

Zu dem bekannten Conflict des Landraths v. Kannewurf in Angerburg mit Mitgliedern der dortigen Kreisvertretung, welche er, wie man ..., zum Duell herauszufordern ..., liefert man heute der „Freis. Ztg." folgendes interessante Seitenstück. Ein Bescheid auf die Beschwerde der Kreistagsmitglieder bei dem Regierungspräsidenten Steinmann in Gumbinnen ist auch bis jetzt nicht erfolgt. Ein Irrthum aber ist es, schreibt das genannte Blatt, zu glauben, daß die Behörden deshalb in dieser ganzen Angelegenheit nichts gethan und daß in Ostpreußen über die Beobachtung der Gesetze nicht gewacht werde. Ein strafgerichtliches Verfahren ist inzwischen allerdings eingeleitet worden, aber nicht gegen den Landrath v. Kannewurf, sondern gegen den Kreistagsabgeordneten Gutsbesitzer Contag aus Anlaß des Antrags desselben auf Bestrafung des Landraths wegen Herausforderung zum Duell bei der Staatsanwaltschaft und Oberstaatsanwaltschaft. Diese Untersuchung ist aber nicht etwa eingeleitet worden, wie man vielleicht glauben könnte, wegen falscher Anschuldigung gegen den Landrath v. Kannewurf, sondern deshalb, weil das Kreistagsmitglied Gutsbesitzer Contag seine Eingabe unterzeichnet hat als „Kreisdeputirter", obwohl seine Amtsdauer als Kreisdeputirter am 10. März 1886 abgelaufen sei. Gutsbesitzer Contag ist zugleich beschuldigt, dieses Vergehen im Rückfalle begangen zu haben; denn er hat sich als Kreisdeputirter ... schon einmal in einem Strafantrag beim Staatsanwalt und in seiner Beschwerdeschrift über die Ablehnung des Staatsanwalts beim Oberstaatsanwalt bezeichnet. Am 6. November war Gutsbesitzer Contag in dieser Sache bereits zu seiner Vernehmung vor das Amtsgericht in Angerburg vorgeladen. Die Einleitung der Untersuchung ist, wie mitgetheilt wird, durch den Regierungspräsidenten von Steinmann in Gumbinnen veranlaßt worden. Daraus ist denn zu ersehen, daß Herr Regierungspräsident Steinmann sich mit der Angelegenheit bereits befaßt hat, wenn er auch noch nicht dahin gelangt ist, dem Kreisausschuß auf seine Beschwerde über die Herausforderung des Landraths einen Bescheid zu ertheilen. Was nun das Vergehen des Gutsbesitzers Contag anbetrifft, so bekleidete derselbe die Stelle eines Kreisdeputirten im Kreise Angerburg schon seit 20 Jahren ohne Unterbrechung. Allerdings muß das Mandat von 6 zu 6 Jahren erneuert werden und es war dasselbe am 10. März abgelaufen; indeß hatte von diesem Ablauf des Mandats keine einzige Behörde bis jetzt Notiz genommen. Der Landrath selbst hatte keine Neuwahl veranlaßt, sondern den Gutsbesitzer Contag auch noch nach dieser Zeit im Kreistage um die Vertretung im Vorsitz ersucht, eine Vertretung, die bekanntlich gesetzlich nur durch einen Kreisdeputirten wahrgenommen werden kann.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 11. Novbr. In der National-Galerie wird nach der „Nordd. Allg. Ztg." eine Sonder-Ausstellung der Werke der in diesem Jahre verstorbenen Maler Piloty, Boltz und Spitzweg vorbereitet, die etwa am 16. d. M. eröffnet werden soll.

— Das 4 Wochen alte Kind der erschlagenen Frau Finger, das, wie s. Z. gemeldet, von dem eigenen Vater bei der Ermordung der Frau schwer verletzt wurde, ist gestern Abend in Folge der Verletzungen verstorben.

* Die über die Sängerin Etelka Gardini-Gerster und ihren Gatten in Umlauf gewesenen Gerüchte sind bereits auf Grund eines Schreibens der Mutter der Sängerin dementirt worden. Nun erhält der „B. L." auch von dem Bruder der Frau Gardini-Gerster, Herrn Béla Gerster, aus Bologna ein Telegramm des Inhalts, daß die genannte Künstlerin sich auf ihrem Gute nächst Bologna befindet, in Gesellschaft ihres Gatten, der dort amerikanischer Consul und eine sehr geachtete Persönlichkeit ist.

* [Zum Unfall des Geographen Kiepert] berichtet man noch aus Smyrna: „Kiepert hatte seinen Ausflug ins Bozdaghgebirge zu Pferde gemacht und war dabei von dem Kawassen Ibrahim, den ihm der Director der Smyrna-Kassababn, Herr Kemp, zur Verfügung gestellt hatte, begleitet. Unterwegs scheute jedoch das Pferd und warf seinen Reiter ab, der nun den Abhang eines Berges hinabkollerte und in eine furchtbar tief abfallende Kluft stürzte. In der Mitte des Abhanges klammerte sich Kiepert jedoch glücklicherweise an ein Gestrüpp, an dem er sich nun so lange festhielt, bis sein Kawaß zu seiner Rettung herbeikam. Wie Kiepert selbst versichert, war er schon so tief gestürzt, daß er kaum mehr das Tageslicht wahrnehmen konnte.

* [Die erste Handarbeit einer Urenkelin des Kaisers.] Seit Beginn der Wintersaison hat die Erbprinzessin von Meiningen für ihr Töchterchen Feodora eine Industrielehrerin engagirt, welche ihr die Anfangsgründe weiblicher Handarbeiten beibringen soll. Die erste Arbeit, welche die Prinzessin begann, war ein Paar dicker Wintersocken, welche sie selbst ihrem Urgroßvater, dem Kaiser Wilhelm, bestimmte. Vor einigen Tagen ging das Geschenk an die Adresse des deutschen Kaisers ab; dieser empfing die Gabe seiner Urenkelin mit großem Entzücken und bestand darauf, die Socken sofort anzulegen. Während des Thees sah man den Kaiser öfters das Gesicht auf schmerzhafte Weise verziehen sowie eine gewisse Unruhe an den Tag legen. Auf die allseitigen besorgten Anfragen sagte der Kaiser endlich gutmüthig lächelnd: „Beruhigt Euch nur, mir ist ganz wohl, aber Feodora hat bei ihren Strümpfen so viele Riesenknöpfe gemacht, daß ich ein Gefühl habe, als ob ich in der Eisernen Jungfrau steckte."

* In Magdeburg fand am 10. November die Enthüllung eines Lutherdenkmals unter großer Feierlichkeit statt. Der Schöpfer des Denkmals ist der Berliner Bildhauer Hundrieser.

Aus Ungarn, 8. Nov. Wie man Wiener Blättern berichtet, erregt im Szolnoker Comitate die verbrecherische That eines Pfarrers großes Aufsehen. Der katholische Pfarrer in Jasz-Karajenö, Namens Michael Szitar, hat den Bezirksarzt Dr. Roland Kerekgyarto aus Rache meuchlings erschossen. Der Pfarrer wurde verhaftet.

Die Ueberschwemmungen im Rhone- und Pogebiet.

Paris, 11. Novbr. Nach amtlichen Berichten sind die Eisenbahnverbindungen auf beiden Ufern der Rhone nunmehr wiederhergestellt. Mehrere Brücken über die Durance sind von den Fluthen fortgerissen und werden noch weitere Unfälle befürchtet. Der Regen fällt in Strömen. In Marseille verwüstete eine Meeresfluth das Prado-Quartier; auch in Aix, Tarascon, Valence und Arles ist die Lage in Folge der Ueberschwemmung eine bedrohliche. Zwischen Genua und Nizza ist die Eisenbahn unterbrochen. — Der Minister für öffentliche Arbeiten, Milland, hat sich nach den nothleidenden Departements begeben.

Rom, 11. Novbr. Nach hier eingegangenen Meldungen sind der Po und dessen Zuflüsse, sowie die Etsch in Folge der Regengüsse im Steigen begriffen. — Einer Meldung aus Genua zufolge brach bei Albenge eine Brücke zusammen, wodurch ein Lastzug ins Wasser stürzte. Fünf Personen haben bei diesem Unglücksfall das Leben eingebüßt. Auch die Gegend zwischen Marengo und Alessandria ist durch Austreten des Barmideflusses überschwemmt. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Ratzeburg, 12. November. (Privattelegramm.) Der Amtsgerichtsrath Francke, bekannt wegen der Brieffälschungsaffäre, wurde zur Strafversetzung verurtheilt. Wohin, ist im Urtheil nicht angegeben.

Schiffs-Nachrichten.

Bremen, 10. Novbr. Das deutsche Schiff „Merkur" mit Kohlen nach Itzehoe, ist in der Nordsee gesunken; Mannschaft gerettet.

Newcastle, 9. November. Der dänische Dampfer „Kunthenborg", gestern von Dänemark auf der Tyne angekommen, traf in der Nordsee die deutsche Brigg „Hercules", welche Nothsignale zeigte. Der „Kunthenborg" hielt auf die Brigg ab und nahm die aus acht Mann bestehende Besatzung an Bord. Bald darauf sah man den „Hercules" sinken.

Genua, 9. November. An Bord einer hier vor Anker liegenden englischen Bark kam es gestern Abends zu offener Meuterei. Ein Theil der Mannschaft überfiel den Capitän, der sich, unterstützt durch den Steuermann und einige Matrosen, in verzweifeltem Kampfe wehrte. Das Hafencapitnat, welches von dem Vorfalle rechtzeitig Kenntniß erhielt, sendete sofort Wachen und Carabinieri zu Hilfe. Die Meuterer konnten nun bewältigt und der Haupträdelsführer in sicheren Gewahrsam gebracht werden. Der Capitän ist leicht verwundet, ebenso einige Matrosen.

C. Halifax, 9. Novbr. Die unlängst auf der Höhe von St. Pierre verbrannte Bark war das auf der Fahrt nach Liverpool begriffene Schiff „Caspar Miramichi". Die Mannschaft wurde in St. Pierre gelandet.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. November

Weizen loco matt, ℔ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—156 ℳ Br.	136—153 ℳ bez.
hochbunt	126—133℔	140—156 ℳ Br.	
hellbunt	126—133℔	138—153 ℳ Br.	
bunt	126—130℔	137—151 ℳ Br.	
roth	126—135℔	138—155 ℳ Br.	
ordinair	120—133℔	126—145 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 137 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt ℔ Nov.-Dezbr. 136½ ℳ Gd., ℔ April-Mai 141 ℳ bez., ℔ Mai-Juni 142½ Br., 142 ℳ Gd., ℔ Juni-Juli 144 Br., 143½ ℳ Gd., ℔ Juli-August 145 ℳ bez.

Roggen loco inländ. matt, transit fest, ℔ Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig ℔ 120℔ 112—113 ℳ, transit 92—93 ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 112 ℳ, unterpoln. 92 ℳ, transit 92 ℳ.

Auf Lieferung ℔ Nov.-Dez. transit 92½ ℳ Gd., ℔ April-Mai inländ. 120 ℳ Br., 119½ ℳ Gd., transit 97½ ℳ Br., 97 ℳ Gd.

Gerste ℔ Tonne von 1000 Kilogr. große 111—118℔ 115—128 ℳ, transit 111—114℔ 106—116 ℳ, kleine 106/7℔ 101 ℳ, russ. transit 111℔ 107 ℳ, Futter- 80—85 ℳ.

Erbsen ℔ Tonne von 1000 Kilogramm weiße Koch- transit 135 ℳ.

Dotter ℔ Tonne von 1000 Kilogr. russischer 97—157 ℳ.

Kleie ℔ 50 Kilogr. 3,80—4,05 ℳ.

Spiritus ℔ 10 000 % Liter loco 35½ ℳ bez.

Rohzucker besser, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser ℔ 50 Kilogr. 19—19,10 ℳ bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 12. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Nachts und Morgens starker Nebel, am Tage ziemlich heiter. Wind: SO.

Weizen. Reichliches Angebot von inländischen Weizen bewirkte eine Verflauung des Marktes und mußten einzelne Partien etwas billiger abgegeben werden. Auch für Transitweizen war die Kauflust abgeschwächt, Preise aber ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt 126℔ 144 ℳ, 128/9℔ 146 ℳ, 127/8℔ alt 146 ℳ, 129℔ 147 ℳ, 130℔ 148 ℳ, hellbunt 129℔ und 130℔ 147 ℳ, 132℔ 150 ℳ, feinbunt 134℔ 151 ℳ, glasig 132℔ 149 ℳ, hochbunt 132/3℔ 152 ℳ, weiß 132/3℔ 152 ℳ, Sommer- 132℔ und 135℔ 153 ℳ ℔ Tonne. Für polnischen zum Transit bunt bezogen 127/8℔ 136 ℳ, bunt 125/6℔ 136 ℳ, 129℔ 137 ℳ, 129/30℔ 138 ℳ, hellbunt bezogen 130/1℔ 135 ℳ, hellbunt 130℔ 141 ℳ, hochbunt 130/1℔ 143 ℳ, 132℔ 145 ℳ ℔ Tonne. Termine Nov.-Dezbr. 136½ ℳ Gd., April-Mai 141 ℳ bez., Mai-Juni 142½ ℳ Brf., 142 ℳ Gd., Juni-Juli 144 ℳ Brf., 143½ ℳ Gd., Juli-Aug. 145 ℳ bez. Regulirungspreis 137 ℳ.

Roggen in inländischer Waare matt, transit dagegen recht fest. Bezahlt ist inländischer 126/7℔ 113 ℳ, 127/8, 128 und 129℔ 112 ℳ, polnischer zum Transit 126/7℔ 93 ℳ, 127℔ 92 ℳ Alles ℔ 120℔ ℔ Tonne. Termine Nov.-Dezbr. transit 92½ ℳ Gd., April-Mai inländisch 120 ℳ Br., 119½ ℳ Gd., transit 97½ ℳ Br., 97 ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 112 ℳ, unterpolnisch 92 ℳ, transit 92 ℳ.

Gerste bleibt anhaltend flau, namentlich für die Mittel- und geringeren Sorten. Gehandelt ist inländische kleine 106/7℔ mit leichtem Geruch 101 ℳ, große helle 116℔ 131 ℳ, 118℔ 134 ℳ, weiß 111/2℔ 125 ℳ, 115℔ und 118℔ 135 ℳ, Imperial 114℔ 138 ℳ, mit Geruch 118℔ 115 ℳ, polnische zum Transit 111/2℔ 106 ℳ, 111℔ 107 ℳ, bessere 111℔ 110 ℳ, 114/5℔ 116 ℳ, russ. zum Transit Futter- 80 ℳ, 106/7℔ und 107/8℔ 85 ℳ ℔ Tonne. — Erbsen polnische zum Transit Koch- 135 ℳ ℔ Tonne bez. — Dotter russischer zum Transit 157 ℳ, besetzt 120 ℳ, sehr erdig 97 ℳ ℔ Tonne gehandelt. — Weizenkleie polnische grobe 3,95 ℳ, weiß und sehr grob 4, 4,05 ℳ, russische grobe 3,80, 3,85 ℳ ℔ 50 Kilo bezahlt. — Spiritus loco 35,50 ℳ bez.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 12. November.

		Crs. v. 11.			Crs. v. 11.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	84,70	84,50
Nov.-Dez.	148,50	148,20	Lombarden	172,00	171,50
April-Mai	156,50	156,50	Franzosen	397,00	396,50
Roggen			Cred.-Actien	463,00	460,00
Nov.-Dez.	127,50	128,00	Disc.-Comm.	212,00	211,40
April-Mai	130,70	131,00	Deutsche Bk.	170,10	169,50
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	69,80	69,00
			Oestr. Noten	163,00	162,90
Nov.-Dez.	22,70	22,50	Russ. Noten	193,80	193,55
Rüböl			Warsch. kurz	193,40	193,30
Nov.-Dez.	45,10	44,90	London kurz	—	20,42⁵
April-Mai	45,80	45,70	London lang	—	20,25⁵
Spiritus			Russische 5%		
Nov.-Dez.	36,90	36,70	SW-B. g. A.	62,90	62,90
April-Mai	38,10	37,90	Danz. Privatbank	142,50	142,50
4% Consols	105,90	105,9	D. Oelmühle	110,40	110,70
3½% westpr. Pfandbr.	99,40	99,40	do. Priorit.	110,75	110,75
4% do.	100,00	100,00	Mlawka St-P.	107,00	107,00
5% Rum. G.-R.	94,90	94,80	do. St-A.	36,10	36,30
Ung. 4% Gldr.	83,40	83,10	Ostpr. Südb. Stamm-A.	69,40	69,40
II. Orient-Anl.	58,90	58,90			

1884er Russen 97,75. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 11. November. Wind: SO.

Gesegelt: Anna (SD.), Petterson, Udby, Getreide. — Clara Peters, Malling, Stege, Kleie. — Gazelle, Schwark, Prästö, Kleie. — Marshall Keith (SD.), Atthowe, Libau, leer. — Goval (SD.), Stepahn, Königsberg, Heringe.

12. November. Wind: SO.
Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 11. November die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Traften.

Stromab: 3 Traften kieferne Balken, Rußland-Abramow, Elkin, Münz, Dornbusch.

Schiffsgefäße.

Stromab: Doning, Plock, 53,55 To. Weizen, Nickel. Voß I., Plock, 35,65 T. Weizen, 36,75 T. Gerste, Nickel. Ulm, Plock, 66,30 T. Weizen, Ordre. Richter, Plock, 49,90 T. Weizen, 25 T. Roggen, Wilde. Kauter, Plock, 68,85 T. Weizen, Steffens. Arendt, Plock, 59,93 T. Roggen, 14,40 T. Rübsen, Bestmann. Voß II., Plock, 71,80 T. Roggen, Steffens. Schulz, Plock, 66,30 T. Roggen, Steffens. Gradowski, Plock, 40,80 T. Roggen, 20,40 T. Gerste, Bestmann. Schlodowitzki, Baumgart, 13,75 T. Weizen, 7,60 T. Gerste, Ordre. Kurreck, Rothebude, 30 T. Weizen, 20 T. Gerste, Ordre. Sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 11. November. — Wasserstand: plus 0,18 Meter. Wind: SO. Wetter: Nebelig, bei Tage klar.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Herforth, Lickfett, Steinkohlen. — Gehrke, Kleemann, Petroleum (im Schlepptau Dampfer „Danzig"). — Benerowski, Lickfett, Steinkohlen. — Schulz, Siewert, Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: Geyden, Wenzel u. Mühle, Schlemmkreide.

Stromab:

Sonnenberg, Kalischer, Nachszyn, Thorn, 4 Galler, 333 Cubikm. Brennholz.

Buchholz, Ulich, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 84 665 Kilogr. Melasse.

Drenikow, Nower, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 87 818 Kilogr. Melasse.

E. Wosikowski, Nower, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 75 023 Kilogr. Melasse.

J. Wosikowski, Ulich, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 75 475 Kilogr. Melasse.

Behrenstrauch, Gebr. Ginsberg, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 72 750 Kilogr. Weizen.

Köhna, Gold, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 79 050 Kilogr. Weizen.

Klawe, Gold, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 76 635 Kilogr. Weizen.

Nowakowski, Hirsch, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 69 421 Kilogr. Weizen.

Schubert, Nower, Wloclawek, Danzig, Güterdampfer „Alice", 32 996 Kilogr. Melasse.

Krüger, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 71 400 Kilogr. Weizen.

Berliner Fondsbörse vom 11. Novbr.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in fester Haltung, die Course setzten theilweise etwas besser ein und konnten sich weiterhin mit einigen Schwankungen gut behaupten. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten zwar nicht ungünstig, boten aber in keiner Richtung geschäftliche Anregung dar. Hier zeigte die Speculation wieder grosse Reservirtheit und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist gut behaupten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei fester Gesammthaltung. Der Privatdiscont wurde mit 2¾ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas höher ein und gingen mit einigen Schwankungen mässig lebhaft um; auch Franzosen und Lombarden waren fester, aber ruhig, andere österreichische Bahnen wenig verändert, schweizerische Bahnen behauptet. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als fest und ruhig zu nennen. Italiener fester, ungarische Goldrente nach fester Eröffnung abgeschwächt. Deutsche und preussische Staatsfonds hatten in fester Haltung normales Geschäft für sich; inländische Eisenbahnprioritäten fest und ruhig. Bankactien waren fest und vereinzelt lebhafter. Industriepapiere fest, vielfach höher und belebt; Montanwerthe behauptet und ruhiger. Inländische Eisenbahnactien ziemlich fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,50
Konsolidirte Anleihe	4	105,90
do. do.	3½	102,70
Staats-Schuldscheine	3½	100,70
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	102,80
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,90
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,75
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,40
do. do.	4	100,60
Pommersche Pfandbr.	3½	99,40
do. do.	3½	—
do. do.	4	100,60
Posensche neue do.	4	103,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,40
do. do.	4	100,40
do. do.	4	100,00
do. II. Ser.	5	109,00
do. do. II. Ser.	4	100,00
Pomm. Rentenbriefe	4	104,00
Posensche do.	4	104,00
Preussische do.	4	104,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,20
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	68,80
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,25
do. Papierrente	5	74,10
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	83,10
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,10
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	97,45
do. do. Anl. 1872	5	97,60
do. do. Anl. 1873	5	97,30
do. do. Anl. 1875	4½	92,80
do. do. Anl. 1877	5	100,20
do. do. Anl. 1880	4	84,45
do. Rente 1883	6	111,80
do. 1884	5	97,45
Russ. II. Orient-Anl.	5	58,85
do. III. Orient-Anl.	5	59,70
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,75
do. do. 6. Anl.	5	93,20
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	98,50
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,10
Amerik. Anleihe	6½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	133,00
Italienische Rente	5	100,30
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,00
do. v. 1881	5	100,70
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,75
II. u. IV. Em.	5	108,10
II. Em.	4½	107,90
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,40
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	111,75
do. do. do. do.	4½	110,90
do. do. do. do.	4	103,10
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	117,50
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,80
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,60
do. do. do.	4	101,50
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,75
do. do.	4½	106,00
do. do.	4	102,40
Poln. landschaftl.	5	60,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	96,40
Russ. Central- do.	5	89,80

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,80
Bayer. Präm.-Anleihe	4	137,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,70
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,40
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,75
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	297,00
do. Loose v. 1860	5	117,10
do. Loose v. 1864	—	288,40
Oldenburger Loose	3	155,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	149,00
Raab-Graz. 100T.-Loose	4	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ungar. Loose	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	52,00	2¼
Berlin-Dresden	20,75	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	95,60	3½
Marienbg.-MlawkaSt-A	56,30	½
do. do. St.-Pr.	107,00	5
Nordhausen-Erfurt	61,60	—
do. St.-Pr.	116,00	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	69,40	5
do. St.-Pr.	116,00	5
Saal-Bahn St.-A.	34,10	
do. St.-P.	90,00	5
Stargard-Posen	—	4½

Weimar-Gera gar.	28,50	4½
do. St.-Pr.	87,10	3½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1885
Galizier	85,50	5
Gotthardbahn	97,30	3⅓
†Kronpr.-Rud. Bahn	78,30	5
Lüttich-Limburg	7,75	
Oesterr.-Franz. St.	—	5
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	280,60	2½
†Reichenb.-Pardub.	66,10	3,85
†Russ. Staatsbahnen	127,00	7,45
Schweiz. Unionb.	91,20	
do. Westb.	25,30	
Südösterr. Lombard	172,00	—
Warschau-Wien	307,10	13½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	101,00
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,50
do. do. Gold-Pr.	5	102,75
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	75,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	406,10
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,30
do. do. Elbthal.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	323,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,30
†Ungar. Nordostbahn	5	81,25
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,40
Brest-Grajewo	5	96,10
†Charkow-Azow rtl.	5	108,00
†Kursk-Charkow	5	101,90
†Kursk-Kiew	5	102,75
†Mosko-Rjäsan	5	97,90
†Mosko-Smolensk	5	101,80
Rybinsk-Bologoye	5	92,10
†Rjäsan-Koslow	4	95,60
†Warschau-Teresp.	5	101,10

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	126,50	5⅓
Berliner Handelsges.	161,70	8
Berl. Prod.- u. Hand.-B	91,75	4,2
Bremer Bank	—	4
Bresl. Discontobank	91,60	5
Danziger Privatbank	142,50	10⅓
Darmst. Bank	144,20	6⅔
Deutsche Genss.-B.	136,50	6⅔
Deutsche Bank	169,50	9
Deutsche Eff. u. W.	128,60	8
Deutsche Reichsbank	139,20	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	109,70	
Disconto-Command.	211,40	11
Gothaer Grunder.-Bk.	55,00	
Hamb. Commerz.-Bk.	126,00	6⅓
Hannöversche Bank	117,75	5,7
Königsb. Ver.-Bank	107,60	6
Lübecker Comm.-Bk.	86,75	5⅓
Magdeb. Priv.-Bk.	117,00	5⅔
Meininger Hypoth.Bk.	95,60	4⅓
Norddeutsche Bank	148,25	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	62,00	
Posener Prov.-Bk.	117,00	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	107,10	5⅔
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,50	8⅓
Schaffhaus. Bankver.	87,90	4
Schles. Bankverein	106,60	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	146,90	6½
Actien der Colonia	8186	60
Leipz. Feuer-Vers.	—	60
Bauverein Passage	67,00	3
Deutsche Bauges.	92,25	1½
A. B. Omnibusges.	208,50	11
Gr. Berl. Pferdebahn	298,25	11
Berl. Pappen-Fabrik	85,60	
Wilhelmshütte	—	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	—	
Danziger Oelmühle	110,75	10
do. Prioritäts-Act.	110,75	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	69,00	
Stolberg, Zink	30,25	1
do. St.-Pr.	104,25	6
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 11. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,45
do.	2 Mon.	2½	167,75
London	8 Tg.	4	20,435
do.	3 Mon.	4	20,255
Paris	8 Tg.	3	80,40
Brüssel	8 Tg.	2½	80,45
do.	2 Mon.	2½	80,15
Wien	8 Tg.	4	162,85
do.	2 Mon.	4	161,85
Petersburg	3 Wch.	5	193,50
do.	3 Mon.	5	191,85
Warschau	8 Tg.	5	193,30

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,355
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr.	1393,00
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,50
Oesterreichische Bankn.	162,90
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	193,55

Meteorologische Depesche vom 12. Novbr.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung
Mullaghmore	751	NNW	5	wolkig	8	
Aberdeen	747	WNW	1	wolkig	4	
Christiansund	751	S	1	wolkig	6	
Kopenhagen	755	NW	1	Nebel	7	
Stockholm	756	OSO	2	Nebel	7	
Haparanda	757	O	2	Schnee	—2	
Petersburg	761	SO	1	bedeckt	5	
Moskau	767	SSO	1	bedeckt	—1	
Cork, Queenstown	751	NW	4	wolkig	9	
Brest	752	WNW	3	bedeckt	11	
Helder	751	SSO	2	wolkig	5	
Sylt	755	S	2	wolkig	4	
Hamburg	756	OSO	1	Dunst	5	
Swinemünde	755	WNW	1	Nebel	6	
Neufahrwasser	755	still	—	Nebel	5	1)
Memel	757	SO	3	Nebel	8	
Paris	755	SSO	2	bedeckt	5	
Münster	754	SO	1	bedeckt	4	
Karlsruhe	756	SW	3	Nebel	4	
Wiesbaden	756	still	—	bedeckt	3	2)
München	755	SO	2	bedeckt	2	
Chemnitz	758	O	1	heiter	1	3)
Berlin	756	still	—	Nebel	6	
Wien	756	still	—	Nebel	—	
Breslau	757	SW	2	bedeckt	5	
Ile d'Aix	757	S	4	bedeckt	10	
Nizza	758	O	1	Regen	9	
Triest	760	SO	1	bedeckt	14	4)

1) Sehr dichter Nebel. 2) Nachts starker Thau. 3) Starker Nebel, Reif. 4) Abends Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Nordwesteuropa ist das Barometer gefallen, im Uebrigen fast überall gestiegen; die Luftdruckvertheilung ist auf dem ganzen Gebiete ziemlich gleichmäßig. Ueber Centraleuropa ist das Wetter ruhig, meist trübe oder neblig und durchschnittlich ziemlich warm; im deutschen Binnenlande ist stellenweise Regen gefallen. Ausgebreitete und ziemlich erhebliche Niederschläge werden von den britischen Inseln gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
11	4	755,8	8,7	SSO., leicht, hell u. klar.
12	8	754,2	4,2	Still, sehr starker Nebel.
12	12	754,5	5,5	S., flau, „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens beehren sich statt jeder besonderen Meldung anzuzeigen

Gr. Zünder, den 11. Novbr. 1886.

Dr. Bremer und Frau, geb. Matthiae. (6390

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Abend 9½ Uhr verschied sanft unsere liebe Mutter,

Frau Minna Drewke,

geb. Boeszoermeny.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Danzig, den 11. November 1886.

Den am 9. d. Mts. erfolgten Tod unserer lieben Schwester, der verwittweten Stationsvorsteherin Hinz zeigen tiefbetrübt an (6408

Die trauernden Hinterbliebenen.

Loose!

Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn 150 000 Mk., a Mk. 5,50, **Ziehung 22. und 23. November,**

Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn Mark 75 000, a Mk. 3,50,

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn Mark 75 000, a Mk. 3,50,

Baden-Baden-Lotterie, Erneuerung zur 3. Kl. a Mk. 2,10, Kaufloose a Mk. 6,30,

zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 ℳ. Loose a ℳ. 5,50,

Baden-Baden-Lotterie, III. Kl. Erneuerungsloose a ℳ. 2,10, Kaufloose a ℳ. 6,30,

Weimarische Kunst-Ausstellungs-Lotterie, III. Kl., Erneuerungsloose a ℳ. 2,50, Kaufloose 5 ℳ.,

Oppenheimer Lotterie, Hauptgew. i. W. v. ℳ. 12000. Loose a ℳ. 2,

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ. 75 000, Loose a ℳ. 3,50, (6402

Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ. 75 000. Loose a ℳ. 3,50 bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Londoner Phönix, Feuer-Assecuranz-Societät,

gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung von Gebäuden, Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabriken, Ernte und Vieh gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden zu festen billigen Prämien werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft (4027

E. Rodenacker,

Hundegasse 12.

In meinem Cursus für Damenschneiderei nach Director Kuhn's Maaß- und Zuschneidesystem können sich noch junge Dame melden **Emma Marquardt,** Holzgasse 21, 2 Treppen. (6409

Zu meinem Handarbeitszirk. f. Kinder suche ich noch einig. Schülerinnen.

Margarete Roeper,

geprüfte Handarbeitslehrerin.

Räucherlachs, (Silberlachs),

hochfeiner Qualität, per ½ Kg. 2,25 ℳ., bei Hälften billiger.

Spickgänse

in großer Auswahl,

sehr billig,

empfiehlt (6413

Emil Hempf,

119, Hundegasse 119.

Die

Delicatessen-Handlung Beutlergasse 14

empfiehlt

fette Gänse, fette Enten, Puten, Hasen, auch gespickt, Rehe,

ganz und zerlegt,

Birkhühner, Haselhühner, Rebhühner, Waldschnepfen, Becassinen, Fasanen.

Ferner:

Astrachaner Caviar,

Gothaer u. Braunschweiger

Wurst,

Delicatess-Würstchen

in großer Auswahl,

ff. reines Gänseschmalz,

in Gläsern von ½, 1 und 1½ Pfd.

C. Bodenburg,

Rathsweinkeller-Küche.

Bei dem vom Vaterländischen Frauen-Verein hierselbst am 7. d. Mts. und den folgenden Tagen veranstalteten Wohlthätigkeits-Bazar ist eine Einnahme von **3090 ℳ. 4 ₰** erzielt worden.

Indem wir Allen, welches dieses Unternehmen gütigst unterstützt haben, hiermit unsern verbindlichsten Dank aussprechen, veröffentlichen wir nachstehend die in der Bazar-Lotterie gezogenen Gewinne.

Nr. 2 4 6 14 26 30 32 33 34 35 56 59 65 76 91. 109 121 135 140 142 159 164 177 188 190. 201 203 208 213 215 251 256 273 286 289 29[illegible] 302 305 332 333 349 353 354 366 375 377 382 385 398. 423 429 430 447 448 449 454 459 461 465 470 477 479 482 485 487 490 495. 506 508 51[illegible] 527 549 552 554 558 562 593. 624 636 641 648 649 660 687 696. 70[illegible] 70[illegible] 722 725 730 735 748 749 753 755 766 767 788 797. 802 805 814 818 8[illegible] 822 827 840 841 842 846 852 854 861 863 864 870 881 887 890 895. 9[illegible]6 910 926 930 939 952 957 97[illegible] 98[illegible] 988 989 994. 1000 1001 1007 1009 1017 1025 1026 1030 1031 1038 1044 1047 1051 1056 1057 1064 1067 1072 1074 1076 1080 1082 1090 1099. 1101 1123 1127 1129 1132 1133 1140 1142 1147 118[illegible] 1195. 1205 1212 1225 12[illegible]1 1253 1257 1272 1275 1276 1282. 1305 1335 1346 1350 1351 1367 1369 1378 1385 1387 1389 1390 1395. 14[illegible] 1406 1408 1410 1411 1412 1413 1421 1427 1432 1437 1444 1449 1451 1456 1459 1460 1463 1464 1468 1469 1485 1486 1490 1491 1498. 1501 1506 1510 1512 1513 1519 1536 1540 1544 1547 1548 1550 1578 1579 1580 1581 1585 1586 1592 1594. 1600 1604 1608 1615 1621 1625 1628 1630 1637 1638 1639 1648 1649 1650 1662 1663 1676 1684. 1701 1716 1721 1735 1739 1748 1750 1764 1770 1798. (6427

Danzig — Putzig.

Vom 15. d. Mts. fährt Dampfer **Putzig, Capitain Ehlert:**

Montag und Donnerstag, Vormittags 10 Uhr, von Danzig,

Mittwoch und Sonnabend, Morgens 7 Uhr, von Putzig.

„Weichsel" Danz. Dampfschifffahrt- u. Seebad-Actien-Gesellschaft.

Emil Berenz. (6366

Danziger Gesangverein.

Im Saale des Schützenhauses

Sonnabend, den 20. November, 7 Uhr.

Erste Aufführung für seine Mitglieder im Vereinsjahre 1886/87.

Das Gedächtniss der Entschlafenen.

Oratorium für Chor, Soli und Orchester

von **F. W. Markull.**

Solisten: Fräulein **K. Brandstäter,**
Herr **Ferd. Reutener,**
Herr **M. Stange** aus Berlin
und active Mitglieder des Vereins.

An Nichtmitglieder werden Billets zur Aufführung a 4 ℳ., soweit es der Raum gestattet, in der Buchhandlung **F. A. Weber,** Langgasse Nr. 78, ausgegeben. (6401

Notiz für die activen Mitglieder:

Montag, den 15. November, 7 Uhr, Probe mit Orchester im Schützenhause.

Mittwoch, den 17. November, 7 Uhr, Hauptprobe.

Freitag, den 19. November, 7 Uhr, Generalprobe.

Der Vorstand.

Soeben ist erschienen neu der erste Band von

Heinrich Heine's Gesammelte Werke.

Herausgegeben von

Gustav Karpeles.

Kritische Gesammtausgabe.

9 Bände. Groß Octav. (6277

Preis a Band ℳ. 2,50, in Halbfranz geb. ℳ. 3,50.

Berlin. G. Grote'scher Verlag.

Euler's Leihbibliothek, Heil. Geistg. 124, empf. sich, versehen mit d. neuest. Werken, e. geehrt. hies. wie ausw. Publikum z. gef. Abonnem.

Photographie.

Einem geehrten Publikum empfehle mein Atelier für nur künstlerische Aufnahmen bis zur Lebensgröße, Vergrößerungen nach alten selbst verblichenen Bildern sowie **Kinderportraits** nur in **Moment-Aufnahmen.**

Mein Atelier ist für **Kinderaufnahmen** ganz besonders eingerichtet. Preise billig.

Größtes Lager **Danziger Ansichten!**

Leporello-Album mit Ansichten von 75 ₰ an. (6385

Rud. Rogorsch, Vorst. Graben 56.

Tricot-Taillen,
Tricot-Jacken,
Tricot-Beinkleider,
Damen-Westen,
Jagd-Westen,
Cachenez in Wolle, Halbseide und Seide,
Tricot-Handschuhe

empfiehlt zu billigen Preisen

C. O. Matern,

Langgasse Nr. 26.

Mädchen-Mäntel für jedes Alter, große Auswahl zu billigen festen Preisen empfiehlt (3390

Mathilde Tauch, Langgasse 28.

J. Penner, Langgasse 50, 1. Etage,

empfiehlt (6288

Anzüge, Paletots ꝛc. **nach Maaß**

in eleganter Ausführung zu soliden Preisen.

Delicate

Spickgänse,

mit und ohne Knochen,

Kieler Sprotten, Riesen-Neunaugen

empfiehlt in neuer Prima-Qualität

Carl Studti,

Heilige Geistgasse 47,

Ecke der Kuhgasse.

Ostseesprotten

versendet täglich frisch zu billigsten Tagespreisen gegen Nachnahme

M. Jungermann, Fischhandlung, Melzergasse Nr. 10, früher Ziegengasse.

Altst. Graben 50 Fischmarkt heute 6 Uhr fr. Ostseesprotten à 20 Pf.

Prima

Astrachaner Caviar

das Br.-Pfd. 4,50 ℳ. empfiehlt pr. Nachnahme oder Vorausendung des Betrages

H. Wolff, (6382

Myslowitz an der russ. Grenze.

Frischen geräucherten

Lachs,

Kieler Sprotten, grobkörnigen Caviar, Weichsel-Neunaugen, Stralsunder Bratheringe

empfiehlt (6423

Aloys Kirchner,

Poggenpfuhl 73.

Magdebg. Wein-Sauerkohl, neue geschälte

Victoria-Erbsen,

gut kochende weiße Erbsen, Astrachaner Schotenkerne, getrocknete Steinpilze, neue türkische Pflaumen, Catharinen-Pflaumen, geschälte Aepfel, Birnen u. saure Kirschen, Blaubeeren in Flaschen, italienische Prünellen in Schachteln und ausgewogen, Almeria-Weintrauben, Teltower Rübchen, weinsaure Dillgurken, Senfgurken, Preißelbeeren mit Zucker, neue schles. u. türk. Pflaumenkreide

empfiehlt in feinsten Qualitäten preiswerth

Aloys Kirchner,

Poggenpfuhl 73.

Gespickte Hasen!

Sonnabend, Vor- und Nachmittag, vorräthig Wildhandl. Röpergasse 13.

Geschäfts-Anzeige.

Den werthen Kunden und Geschäftsfreunden die ergebene Mittheilung, daß ich die von meinem verstorbenen Manne geführte Buchdruckerei in unveränderter Weise weiter führen werde.

Es soll stets mein Bestreben sein, für saubere geschmackvolle Arbeit und Pünktlichkeit die größte Sorge zu tragen und bitte das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch mir zukommen zu lassen.

Danzig, den 12. November 1886.

6386) Hochachtungsvoll

F. Haarbrücker's Wwe.

Electro-Homöopathie! Sternmittel.

Neue, sensationelle, practische Heilmethode v. ungeheuerem Erfolg in der Behandlung sämmtlicher Krankheiten. Tausende geheilt.

Homöopathische Central-Apotheke

A. Sauter, Genf.

Privat-Kranken-Anstalt

Dr. med. Fewson, Danzig,

Brodbänkengasse 38,

Sprechstunden: 9—12 Uhr und 4—6 Uhr (5939

Conservirte Gemüse u. Früchte

aus **Braunschweig, Metz** und **Oppenheim,** als:

Stangen- u. Schnittspargel, **Schneidebohnen, junge Erbsen, Mirabellen, Reineclauden** ꝛc.

ebenso eine Collection **präservirter Gemüse** aus der Continental-Präserven-Fabrik von **Warneck & Keidel,** Hildesheim,

empfiehlt zu äußerst billigsten Preisen (6111

Carl Studti,

Heilige Geistgasse 47, Ecke der Kuhgasse.



Corsets

empfiehlt in größter Auswahl

zu den billigsten Preisen

W. J. Hallauer,

Langgasse 36.

Wildhandlung Röpergasse Nr. 13.

Dam-, Schwarz-, Rehwild, Hasen (auch gespickt) Fasanenhähne 3,50 bis 4,50 ℳ., Waldschnepfen, Drosseln, Birk-, Hasel-, Rebhühn., schöne Gänse, Enten ꝛc.

Zum Einsticken von Namen und zur Anfertigung aller feiner Handarbeiten empfiehlt sich (6412

Margarete Roeper,

Petri-Kirchhof 1.

Monogramme

für jede Art von Handarbeit werden aufgezeichnet Gr. Wollwebergasse 9, II.

Haarpflegemittel

in bewährter Güte,

Medic. Seifen, Poudres, Schminken

und Poudrequasten,

Mittel

z. Reinigen u. Conserviren d. Zähne,

Zahn- u. Nagelbürsten

Badeschwämme

empfiehlt (6085

Herm. Lindenberg,

Droguerie—Parfümerie,

Langgasse 10,

neben der Sparkasse.

Schlafröcke

zu 12 14, 16 bis 25 ℳ. empfiehlt

A. Willdorff, Langgasse 44, 1. Et.

Kaufe

fette Gänse,

jede Quantität, gegen Kasse.

Offerten erbitte umgehend unter 6420 in der Expedition dieser Zeitung.

Hochtragende Kühe, welche in ca. 14 Tagen kalben u. **frischmilchende Kühe,** die vor 2 bis 3 Wochen gekalbt haben, kauft und bittet um Offerten mit Preisangabe. (6268

Johs. Genschow, Holm bei Danzig.

Eine Bäckerei,

über 60 Jahre im Betrieb, in einer großen Provinzialstadt, am Markt gelegen, ist anderer Unternehmungen halber sofort zu vermiethen. Gefällige Offerten u. F. Z. 842 an die Exped. d. „Geselligen" in Graudenz erbeten.

Eine kleine Villa in Jäschkenthal,

comfortabel eingerichtet, sehr schön geschützt gelegen zu verkaufen und gleich zu beziehen, auch zu vermiethen. Reflect. erf. Näh. u. Nr. 4381 in der Expedition dieser Zeitung.

Alte Möbel

werden zu kaufen gesucht Altstädt. Graben 54. (6348

---

12 brütlustige Zuchtpaare

Zebrafinken

a 10 ℳ. zu verkaufen Weißmönchen-Kirchengasse Nr. 1, parterre. (6378

Das Spend- und Waisenhaus hat **10 000 Thlr.** zur erststelligen Begebung bereit. (6342

Eine alte deutsche **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** sucht für

Neuteich u. Tiegenhof

bei hoher Provision tüchtige Vertreter.

Offerten unter „Feuerversicherung" postlagernd Neuteich resp. Tiegenhof erbeten. (6379

Reelles Heirathsgesuch.

Eine Dame aus besseren Ständen, Vermögen 5000 ℳ., wünscht sich mit einem älteren Herrn oder Wittwer (auch Beamten) zu verheirathen. Gefl. Offerten unter 6398 in der Expedition dieser Zeitung erbeten. Discretion Ehrensache.

Einen Lehrling,

Sohn ordentlicher Eltern, mit guter Elementarschulbildung sucht per sofort für sein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft (6389

J. Dyck Neuenburg Westpr.

Für ein hiesiges größeres Material-waaren- und Destillationsgeschäft wird per sofort ein tüchtiger jüngerer

Expedient

gesucht. Offerten unter Nr. 6357 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Theilnehmer-Gesuch

Eine hiesige Firma, dessen Inhaber die Vergrößerung seines Etablissements plant, sucht einen Theilnehmer oder Interessenten, der sich an dem Unternehmen betheiligt; die nothwendige Vergrößerung garantirt den Erfolg.

Gef. Offerten unter 6424 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine perfecte **Kochmamsell** fürs Hotel empfiehlt (6410

Marzian, Beutlergasse 15.

Empfehle eine erfahrene Landwirthin mit langjährigen Zeugnissen wie z. B. von 5, 8 u. sogar bis 10jähriger Dienstdauer. Selbige ist mit allen Zweigen d. Landwirthschaft, d. innern wie d. äußern, vertr., was die Zeugn. beweisen. Antritt vom 1. Decbr. cr.

Anna Weinacht, Breitgasse 73 I.

Eine junge alleinstehende **Wittwe** wünscht die **selbstständige** Führung einer Wirthschaft zu übern. Näh. d.

6419) **M. Bardecke,** Ziegengasse 2.

Ein tüchtig. Landwirth der auch mit Standes- und Amtsvorstehersachen vertraut ist, sucht zum 1. Januar 1887 eine gut besoldete Stelle als Inspector oder Administrator.

Gef. Offerten unter 6422 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Gewissenhafter Buchhalter

wünscht noch einige Buchführungen zu übernehmen.

Adressen unter Nr. 6026 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Langgasse 67,

Eingang Portechaisengasse, ist

ein Laden

mit **großem Schaufenster, Gaseinrichtung** ꝛc. per 1. April 1887 zu vermiethen. Näheres bei

F. W. Puttkammer. (4935

Zwei alte Damen suchen zum 1. April 1887 in **Zoppot** eine herrschaftliche Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Zubehör für Winter u. Sommer zu miethen.

Adressen mit Preisangabe unter Nr. 6362 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Langgasse Nr. 4,

Ecke der Gerbergasse,

ist die

erste Etage,

in welcher seit 20 Jahren ein Confections- und Putzgeschäft betrieben wird, zum 1. April k. J. zu verm.

Allgemeiner Bildungsverein.

Montag, den 15. November 1886, Abends 8 Uhr,

Vortrag

des Vorsitzenden, Herrn **Dr. Dasse:**

„Die schwarzen Diamanten".

Damen haben Zutritt. (6394

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Montag, den 15. d. M.,

Abends 7 Uhr:

Monats-Versammlung

Frauengasse 26. (6433

Verein ehemaliger Johannisschüler.

Freitag, Abends 8½ Uhr, Brodbänkengasse 44. (Küster.)

Berliner Hofbräuhaus,

Jopengasse 19.

Morgen von 6 Uhr Abends ab:

Wurstessen.

Neue Sendung

Hofbräu

pro Glas 15 Pfennige.

Hunde-Halle.

Heute Abend:

Karpfen in Bier und blau.

Wiener Café zur Börse

Langenmarkt.

Heute Freitag Abend:

Fisch-Fricassée.

Hochachtungsvoll

Ed. Martin.

Königsberger

Rinderfleck.

Heute Abend Hundegasse 7.

6395) C. Stachowski.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 14 November 1886:

Großes Concert

Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.

6426) **C. Theil.**

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 13. November 1886.

Anfang 7½ Uhr:

Große Künstler-Vorstellung und Concert.

Nur für kurze Zeit!

Unerklärliches u. räthselhaftes

Verschwinden einer jungen Dame

auf offener Bühne

frei vor den Augen des Publikums.

Neuestes Sensations-Experiment, welches in allen Weltstädten mit ungeheurem Erfolge zur Darstellung gebracht wurde.

Auftreten sämmtlicher Specialitäten.

Billet-Vorverkauf

bei Herrn **J. Neumann,** Cigarren-Geschäft, **Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.**

Hugo Meyer,

Director des Wilhelm-Theaters.

Danziger Stadttheater.

Sonnabend, den 13. November 1886. **Außer Ab. 6. Klassiker-Vorst.** Bei halben Opernpreisen. **Nathan der Weise.** Trauerspiel in 5 Acten von Lessing.

Sonntag, den 14. November 1886. Nachm. 4 Uhr. Bei halben Preisen. **Der Raub der Sabinerinnen.** Lustspiel in 4 Acten von Schönthan. **Abends 7½ Uhr. 39. Ab.-Vorst. P.-P. A. Der Actienbudiker** oder wie gewonnen so zerronnen. Bilder aus dem Volksleben mit Gesang in 3 Abtheilungen von D. Kalisch. Musik von Konradi.

Montag, den 15. November 1886. **Das Gefängniß.** Lustspiel in 4 Act. von Roderich Benedix.

Operntexte vorräthig bei **H. Lau,** Wollwebergasse 21. (5864

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16151 der Danziger Zeitung.

Freitag, 12 November 1886.

Literarisches.

⊙ **Frankreich in Wort und Bild.** Seine Geschichte, Geographie, Verwaltung, Handel, Industrie, Production, geschildert von Friedrich von Hellwald. Mit 455 Illustrationen. In 50 Heften. Leipzig, Schmidt u. Günther. 44—46. Heft. Der Verfasser giebt in diesen Heften zunächst eine interessante Charakteristik der Pyrenäen, die sich durch wunderbare Regelmäßigkeit und Durchsichtigkeit ihres Baues auszeichnen; er führt uns in die schönen Thäler derselben, u. a. nach Lourdes, dem bekannten Wallfahrtsort, wohin jährlich viele Tausende ziehen und von der Quelle trinken und in dem Wasser baden. Wir besuchen den Fabrikort Baréges, nach welchem Orte die Barége-Stoffe benannt worden sind. Er schildert den weltberühmten Cirque de Gavarnie, ein von der Natur angelegter Circus, auf dessen wunderbar symmetrischen Sitzbänken ganze Nationen Platz fassen könnten, den Badeort Luchon, wo alles vereinigt ist, um eine paradiesische Landschaft zu schaffen, dann den hochromantischen See von Oo und wie alle die schönen Punkte der Pyrenäen heißen. Dann folgt die fruchtbare Landschaft das Languedoc mit der interessanten Stadt Toulouse und anderen Orten, die wir nicht nennen wollen. Die Hefte sind reich illustrirt.

* H. Rohne (Major) **„Die Feuerleitung großer Artillerieverbände, ihre Schwierigkeiten und die Mittel sie zu überwinden."** (E. S. Mittler u. Sohn, königl. Hofbuchhandlung, Berlin.) Die Nothwendigkeit großer Massenwirkung des Artilleriefeuers in den modernen Schlachten stellt an die Oberleitung desselben besonders schwere Anforderungen. Die kleine Schrift sucht daher die beste Befehlsertheilung, Aufstellung und Feuerleitung größerer Artillerieverbände zu erörtern.

⊙ Soeben geht uns von der Verlagshandlung Velhagen u. Klasing eine sehr interessante literarische Neuigkeit zu, auf die wir unsere Leser glauben aufmerksam machen zu sollen, nämlich die erste Abtheilung einer neuen **Weltgeschichte von Oscar Jäger**, Director des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums in Köln. Daß von dem als Pädagoge und Geschichtsschreiber gleich bewährten Verfasser ein hervorragendes Werk zu erwarten war, versteht sich von selbst, und in der That bildet die uns vorliegende erste Lieferung, welche die Geschichte der Aegypter, Perser und Hellenen bis in das Zeitalter des Perikles enthält, einen vielversprechenden Anfang und liefert den Beweis, daß der Verfasser die seltene Gabe besitzt, seinen Stoff nicht bloß lehrreich, sondern auch höchst interessant zu behandeln. Wie wir aus den einleitenden Worten des Verfassers entnehmen, hat er sich bei diesem Werke eine doppelte Aufgabe gestellt: erstens das Wesentliche aus der Weltgeschichte vom Unwesentlichen kritisch zu sondern und so die ins Ungeheure und Ungenießbare angewachsene Breite so mancher geschichtlichen Werke wieder auf ein genießbares Maß zu reduciren; zweitens in der Darstellungsweise ein Buch zu schaffen für unsere vaterländische Jugend reiferen Bildungsgrades und für die zahlreichen Männer und Frauen unserer Nation, die zwar zum Studiren der großen Werke nicht Muße haben, aber doch auch den Genuß und Gewinn nicht entbehren wollen, den eine Wanderung durch die Jahrhunderte des menschlichen Entwicklungsganges gewährt. Das Buch will der gemeinsamen häuslichen, der Familienlectüre dienen und eignet sich in der That hierzu in vorzüglicher Weise.

Die Illustrationen des Werkes sind historisch getreu und den wichtigsten vorhandenen Denkmälern der Geschichte und Kunst nachgebildet. Das ganze Werk ist auf 4 Bände berechnet.

* Friedr. Pechts Berichte über die nun geschlossene Berliner Jubiläums-Ausstellung erreichen in dem soeben erschienenen Heft 3 der **„Kunst für Alle"** (München. Verlagsanstalt Bruckmann) ihren Abschluß. Das Heft bringt außerdem einen amüsanten Artikel Paul Lindenbergs über die „Osteria", die Sommerwohnung der Berliner Künstler, treffliche Wiedergaben nach Ausstellungswerken von Richmond, A. Holmberg, C. J. Becker, V. Weishaupt, R. Cauer, Volz, Hausmann, Baur, Hom, Prell und 6 Osteria-Ansichten. (Die Pecht'schen Ausstellungsberichte sind auch apart in elegantem Einbande für 7½ ℳ zu beziehen.)

Lotterie.

Am 3. Ziehungstag, 11. November, sind ferner folgende Gewinne gezogen:

(Diejenigen Nummern, bei welchen der Gewinn nicht in Parenthese vermerkt ist, haben einen solchen von 105 ℳ erhalten.)

187 253 274 335 459 598 800 887 940 **1** 166 167 175 (150) 312 358 564 916 932 970 **2** 043 047 068 185 220 373 386 434 614 636 691 709 892 (150) 927 941 **3** 028 196 353 481 775 895 899 962 966 **4** 117 253 294 324 361 437 562 720 760 779.

5 112 161 443 556 632 683 746 843 886 **6** 003 150 175 450 502 748 800 872 885 (200) **7** 310 398 407 423 536 558 698 825 996 **8** 003 021 043 139 162 323 496 640 695 952 964 **9** 092 122 287 345 413 593 761 851 983 999.

10 073 165 194 204 (150) 209 236 439 (200) 449 471 475 811 874 891 921 **11** 083 136 243 260 299 351 408 (150) 592 682 **12** 152 187 209 221 267 327 453 472 568 661 769 841 863 869 872 883 **13** 025 074 035 089 141 209 (150) 279 504 (150) 582 858 939 (150) **14** 114 498 510.

15 100 150 280 562 632 696 792 **16** 005 018 195 232 415 532 545 630 749 784 916 995 **17** 155 431 519 619 660 893 **18** 161 236 388 701 769 808 884 **19** 115 123 312 350 (150) 420 455 536 577 635 725.

20 202 367 522 567 613 733 836 843 849 869 (200) 894 985 **21** 014 038 051 329 482 733 (150) 748 830 884 889 914 997 **22** 228 260 293 426 503 543 (150) 659 737 808 884 **23** 008 085 086 131 183 236 (150) 274 443 464 525 814 963 998 **24** 085 100 234 410 571 577 598 892 902 949.

25 007 117 219 280 284 344 403 474 555 588 833 839 920 963 **26** 105 133 168 196 397 437 545 567 963 991 **27** 047 175 258 339 438 481 498 542 605 883 907 918 950 **28** 120 132 143 175 259 289 382 390 504 517 728 823 871 913 **29** 117 249 321 324 357 413 427 433 886 915 934.

30 022 036 065 117 697 **31** 155 253 289 421 571 707 **32** 012 068 103 110 190 701 745 838 856 871 **33** 086 522 561 591 659 **34** 261 384 441 446 448 647 694 712 749 763 991.

35 003 026 172 228 342 361 386 571 596 637 712 791 956 **36** 189 286 376 442 557 569 647 676 (150) 723 892 936 950 985 986 **37** 004 052 055 182 199 366 439 492 498 536 671 675 789 796 821 899 900 923 949 961 974 **38** 014 059 065 130 278 459 510 733 747 752 769 **39** 015 205 379 465 551 607 796 813 934 966.

40 007 072 237 356 456 (150) 159 779 885 896 **41** 062 116 170 234 238 302 (200) 365 384 470 511 589 592 650 997 **42** 068 199 203 243 (200) 289 298 400 486 597 809 872 910 952 **43** 172 195 331 345 457 493 537 541 645 795 840 954 **44** 274 351 391 399 495 544 610 616 746 754 773 775 892 906 984.

45 025 174 180 336 503 509 533 556 586 666 703 722 869 997 **46** 172 284 303 359 474 515 580 605 657 675 820 **47** 002 118 287 295 383 671 686 736 778 812 944 (200) 969 **48** 033 120 190 276 295 325 993 423 440 476 599 628 727 796 819 835 874 976 **49** 203 313 336 426 563 604 726 781 799 812 857 911 994.

50 021 129 175 285 305 423 444 (150) 457 487 529 578 614 679 709 754 788 792 886 965 **51** 036 084 137 142 172 264 532 627 833 834 836 892 **52** 090 248 405 521 537 598 649 676 973 997 **53** 142 163 202 303 390 510 599 **54** 014 147 413 746 941.

55 025 112 120 161 171 230 435 499 503 817 **56** 024 058 191 215 320 388 641 807 878 910 929 936 978 **57** 047 139 283 357 451 459 500 584 627 634 645 810 995 **58** 060 065 388 389 553 574 624 626 790 824 844 858 **59** 298 434 554 719 753 777 918 984.

60 011 253 323 327 (150) 484 597 985 **61** 151 302 385 584 639 953 **62** 024 052 334 350 450 555 690 (150) 728 939 **63** 130 254 305 356 517 529 567 610 628 677 703 893 **64** 064 112 138 191 241 499 932 943 (150).

65 228 243 435 (150) 454 736 826 908 **66** 138 141 149 155 195 371 461 550 660 **67** 097 098 109 136 153 169 348 (150) 353 388 398 412 427 586 605 720 779 928 946 949 **68** 062 159 249 376 418 661 731 794 803 971 (150) **69** 021 194 304 541 686.

70 026 157 209 454 638 757 934 **71** 076 266 310 371 385 390 462 598 636 710 737 819 **72** 008 (150) 155 240 303 329 339 406 468 502 567 592 787 856 **73** 062 142 175 222 237 357 374 505 514 627 636 638 683 826 856 985 989 **74** 305 352 385 488 720 909 939 980 981.

75 194 260 491 526 631 681 700 762 833 852 913 **76** 016 020 035 156 176 245 323 336 516 (150) 594 647 (150) 669 685 990 (150) **77** 306 309 321 329 343 371 527 552 569 654 734 802 983 **78** 044 242 247 284 350 500 502 532 541 641 717 720 998 999 **79** 010 294 306 366 443 506 549 688 691 714 883 885.

80 120 301 305 440 514 521 543 (150) 809 849 876 911 916 930 949 **81** 020 082 208 387 414 634 780 841 902 968 **82** 025 (200) 039 109 115 292 366 383 632 637 902 996 **83** 119 217 225 308 381 390 607 703 767 786 958 **84** 005 117 (150) 123 198 484 550 649 671 718 830 946.

85 167 313 435 447 542 (200) 681 765 848 875 965 973 **86** 107 189 256 372 434 495 680 711 784 941 **87** 087 (200) 089 183 256 275 368 538 673 **88** 004 (150) 095 119 289 371 520 628 756 787 799 853 912 955 **89** 111 311 449 473 762 796 833 933.

90 211 397 519 582 612 664 799 866 978 984 989 **91** 142 151 172 280 311 449 500 558 588 732 744 804 826 829 852 872 930 **92** 219 226 428 517 522 695 778 782 984 **93** 038 165 172 401 450 454 (200) 739 824 **94** 157 185 208 305 306 362 413 (150) 474 476 490 552 633 659 734 770 816 945 955.

95 010 090 108 117 147 164 218 451 507 781 431 **96** 120 220 281 315 536 691 846 863 867 **97** 190 373 376 391 408 566 717 749 846 906 910 **98** 083 209 232 238 314 356 643 690 716 841 889 989 **99** 491 556 573 701 720 728 975.

100 011 227 290 521 645 894 990 **101** 019 109 212 252 313 592 605 637 767 864 974 **102** 128 175 (150) 223 292 318 658 704 735 826 **103** 046 075 194 291 376 442 446 568 656 679 760 792 815 830 852 923 949 **104** 024 051 061 227 327 389 879 899 (150) 969.

105 149 168 201 239 362 413 585 595 775 **106** 172 312 349 535 631 705 744 (150) 861 867 886 938 **107** 041 195 246 463 534 660 822 856 857 **108** 085 164 251 499 552 601 684 826 968 (150) 973 **109** 250 312 (150) 333 670 673 796 877 909 979.

110 367 380 509 578 617 624 931 **111** 156 436 450 492 594 612 644 702 917 **112** 033 052 253 400 818 993 995 **113** 205 213 257 336 343 456 473 608 **114** 038 217 361 508 537 747 948.

115 004 328 391 418 493 503 529 555 556 582 742 778 **116** 017 165 356 376 439 476 536 578 751 841 915 **117** 015 096 265 298 414 425 440 499 598 734 767 830 933 **118** 037 048 132 208 440 455 529 698 730 761 826 884 991 **119** 233 468 484 710 831 844 995.

120 085 127 (200) 160 189 215 250 302 672 631 720 886 996 **121** 004 076 294 439 548 663 937 949 955 **122** 002 024 043 054 116 329 437 636 811 (150) 831 **123** 002 205 (150) 281 290 635 677 715 **124** 008 227 243 259 305 519 610 696 880 899.

125 274 350 528 530 543 588 617 690 733 869 883 993 **126** 047 159 224 242 250 258 319 409 588 783 808 859 **127** 125 678 730 778 884 949 **128** 041 155 (150) 230 258 321 331 375 514 568 977 916 948 **129** 085 205 234.

130 019 163 212 240 336 502 505 531 541 699 758 919 925 934 **131** 026 293 344 358 432 501 677 716 (150) 793 975 989 **132** 011 081 123 135 203 347 382 477 554 727 762 **133** 029 083 134 229 309 422 470 (200) 582 603 **134** 014 114 247 367 413 421 728 777 858.

135 073 (200) 220 253 423 533 628 640 642 719 882 **136** 005 097 136 228 468 658 682 869 **137** 014 153 168 432 557 **138** 170 210 325 409 445 495 506 524 630 700 **139** 117 172 255 316 382 678 897.

140 095 134 151 268 483 522 695 744 916 **141** 014 155 401 406 443 475 565 580 618 829 863 874 **142** 179 (150) 254 302 705 832 934 **143** 115 239 445 457 463 513 602 705 769 836 948 **144** 107 328 388 448 469 496 602 792 813 828 887 939 982.

145 020 039 096 268 642 700 794 854 873 **146** 050 125 160 185 210 214 311 638 869 **147** 005 015 166 (200) 206 632 647 694 711 802 820 926 **148** 009 561 612 **149** 216 314 491 514 533 546 616 659 762 768 823 992 993.

150 039 171 413 (200) 605 798 814 862 900 **151** 038 088 094 439 (150) 483 513 525 609 635 794 846 **152** 230 250 251 337 346 378 663 (200) 683 728 784 983 **153** 000 058 272 307 333 (150) 463 646 797 867 **154** 050 240 272 539 627 649 716 792.

155 093 180 227 453 569 601 729 805 951 **156** 016 052 186 949 952 **157** 043 081 101 199 305 332 336 447 479 510 592 692 718 **158** 020 029 062 095 129 217 271 351 567 592 618 853 883 986 **159** 117 153 201 653 655 660 676 760 763 767 820.

160 048 058 245 512 708 716 (150) 734 812 927 960 **161** 018 097 194 253 266 319 407 482 649 702 761 (200) 820 827 **162** 058 113 226 265 330 534 897 943 **163** 081 256 283 326 406 429 600 684 757 907 (150) **164** 021 033 073 297 299 333 352 384 403 682 845 939.

165 030 038 179 421 447 475 483 527 577 609 924 **166** 057 163 (150) 331 379 999 **167** 019 120 140 355

397 447 549 602 629 848 900 **168** 113 128 274 305 468 520 634 864 907 973 975 **169** 059 (200) 245 260 336 502 (150) 959 978 996.

170 038 150 313 (150) 459 565 658 **171** 065 121 131 181 256 286 326 355 375 521 625 664 735 **172** 124 293 534 608 646 697 851 881 (150) **173** 009 113 287 306 339 359 571 633 (150) 643 806 869 891 **174** 113 265 464 614 633 677 923.

175 289 313 373 472 549 569 653 656 697 792 (150) 841 845 928 935 984 **176** 147 183 247 627 719 763 767 782 856 (150) 935 985 **177** 040 320 364 467 651 (150) 762 946 **178** 022 198 271 335 369 382 501 654 681 (150) 740 (150) **179** 124 (200) 155 239 339 346 449 547 593 648 765 (150) 964.

180 401 427 831 897 969 **181** 066 (150) 225 269 333 395 544 587 (150) 597 669 782 819 950 960 **182** 186 219 287 389 460 609 (150) 743 777 802 849 852 981 994 **183** 018 022 094 097 174 324 376 641 717 (150) 865 994 915 **184** 047 057 062 276 302 476 554 587 682 697 740 861 898.

185 016 031 169 218 364 411 449 629 640 896 919 **186** 028 042 137 144 158 190 281 (200) 315 332 (150) 342 494 566 656 704 **187** 069 080 250 258 261 344 458 604 832 891 **188** 087 (150) 197 200 277 373 517 548 640 662 769 789 978 **189** 242 264 279 308 458 766 790 793 811 972.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 11. November. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 155,00—160,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 130—138, russischer loco ruhig 100—102. — Hafer ruhig. Gerste still. — Rüböl fest, loco 42. — Spiritus still, pr. November 25⅝ Br., pr. Dezember-Januar 25¼ Br., pr. April-Mai 25 Br. — Kaffee fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum höher, Standard white loco 7,15 Br., 7,05 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 6,80 Gd., pr. Januar-März 6,65 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 11. November. (Schlußbericht) Petroleum sehr fest. Standard white loco 6,45 bez.

Frankfurt a. M., 11. November. (Effecten-Societät) (Schluß) Creditactien 229¼, Franzosen 197⅜, Lombarden —, Galizier 160⅞, Aegypter 76,70, 4% ungar. Goldrente 83,10, Gotthardbahn 97,70, Disconto-Commandit 211,80, 5% portugiesische Anleihe 90,70, Buenos-Ayres Anleihe 83,10, Neue Serben —. Fest.

Wien, 11. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,65, 5% österr. Papierrente 101,00, österr. Silberrente 84,75, 4% österr. Goldrente 113,10, 4% ungar. Goldrente 102,25, 5% Papierrente 92,35, 1854er Loose 131,75, 1860er Loose 138,75, 1864er Loose 172,00, Creditloose 176,75, ungar. Prämienloose 122,00, Creditactien 282,80, Franzosen 243,90, Lombarden 105,00, Galizier 197,30, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 225,75, Pardubitzer 163,00, Nordwestbahn 169,75, Elbthalbahn 171,00, Elisabethbahn 243,25, Kronprinz-Rudolfbahn 191,00, Böhmische Westbahn 275,00, Nordbahn 2320,00, Conv. Unionbank 218,75, Anglo-Austr. 114,50, Wiener Bankverein 105,60, ungar. Creditactien 293,75, Deutsche Plätze 61,40, Londoner Wechsel 125,50, Pariser Wechsel 49,47, Amsterdamer Wechsel 103 50, Napoleons 9,92, Dukaten 5,91, Marknoten 61,42½, Russische Banknoten 1,18¾, Silbercoupons 100, Länderbank 229,25, Tramway 212,00, Tabakactien —.

Amsterdam, 11. November. Getreidemarkt. Weizen pr. Mai 215. Roggen pr. März 125.

Antwerpen, 11. November Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅞ bez., 16 Br., pr. Dezbr. 16⅞ bez., 16 Br., pr. Januar 16⅛ bez., 16¼ Br., pr. Januar-März 16¼ Br. Steigend.

Antwerpen, 11. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer still. Gerste flau.

Paris, 11. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. November 22,75, pr. Dezbr. 22,90, pr. Jan.-April 23,40, pr. März-Juni 23,60. — Roggen ruhig, pr. November 12,80, pr. März-Juni 13,75. — Mehl 12 Marques fest, pr. Novbr. 50,75, pr. Dez. 51,10, pr. Jan.-April 52,25, pr. März-Juni 52,75. — Rüböl steigend, pr. November 58,00, pr. Dezbr. 58,25, pr. Jan.-April 58,25, pr. März-Juni 57,75. — Spiritus behauptet, pr. Novbr. 40,25, pr. Dezember 40,25, pr. Januar-April 40,75, pr. Mai-August 42,50. Wetter: Schön.

Paris, 11. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,50, 3% Rente 82,57½, 4½% Anleihe 109,50, italienische 5% Rente 101,55, Oesterr. Goldrente 92, ungar. 4% Goldrente 84⅛, 5% Russen de 1877 101,60, Franzosen 498,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 222,50, Lombardische Prioritäten 325,00, Convert. Türken 14,30, Türkenloose 35,40, Credit mobilier 317, 4% Spanier 66⅛, Banque ottomane 523,00, Credit foncier 1423, 4% Aegypter 383. Suez-Actien 2087, Banque de Paris 813, Banque d'escompte 538, Wechsel auf London 25,34, 5% privil. türk. Obligationen 364,00, Neue 3% Rente 82,42½, Panama-Actien 418,00.

Paris 11. Novbr. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 320 100 000, Baarvorrath in Silber 1 136 700 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 526 600 000, Notenumlauf 2 733 300 000, Laufende Rechnungen der Privaten 343 200 000, Guthaben des Staatsschatzes 310 900 000, Gesammt-Vorschüsse 266 400 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 8 153 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 89,89.

London, 11. November. Bankausweis. Totalreserve 10 940 000, Notenumlauf 24 827 000, Baarvorrath 20 017 000, Portefeuille 19 466 000, Guthaben der Privaten 23 785 000, Guthaben des Staats 3 141 000, Notenreserve 9 631 000, Regierungssicherheit 14 385 000

London, 11. Novbr Consols 101⅜, 4 procentige preußische Consols 105, 5% italienische Rente 99¾, Lombarden 8¾, 5% Russen de 1871 96, 5% Russen de 1872 95½, 5% Russen de 1873 97¾, Convert. Türken 14, 4% fund. Amerikaner 132, Oesterr. Silberrente 69, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 82¾, 4% Spanier 65⅝, 5% privilegirte Aegypter 95, 4% unif. Aegypter 75¼, 3% gar. Aegypter 97¾, Ottomanbank 10¾, Suezactien 82, Canada Pacific 73½, Silber —. — Platzdiscont 3¼ %. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,62, Wien 12,70, Paris 25,57½, Petersburg 22⅞.

Glasgow, 11. Novbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 41 sh. 9 d.

Liverpool, 11. Novbr. Baumwolle. (Schlußbericht) Umsatz 14 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Amerikaner steigend, Surats stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Februar-März 4 31/32 Käuferpreis, März-April 5 do., April-Mai 5 1/32 do., Mai-Juni 5 5/64 do., Juni-Juli 5⅛ d. Werth.

Newyork, 10. November. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½, Wechsel auf London 4,80¾, Cable Transfers 4,84¾, Wechsel auf Paris 5,25⅝, 4% fund. Anleihe von 1877 127⅞, Erie-Bahn-Actien 36⅛, Newyorker Centralb.-Actien 113⅜, Chicago-North-Wester-Actien 118½, Lake-Shore-Actien 96½, Central-Pacific-Actien 46½, Northern Pacific-Preferred-Actien 64⅛, Louisville u. Nashville-Actien 58 Union-Pacific-Actien 60⅜, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 95⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 37¼, Wabash-Preferred-Actien 37¾, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 70⅛, Illinois Centralbahn-Actien 134, Erie-Second-Bonds 101½ — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅛, do. in New-Orleans 8½, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6¾ Gd., do. in Philadelphia 6¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅛ C., do. Pipe line Certificats — D. 66⅝ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 9/16. — Kaffee (Fair Rio-) 12½. — Schmalz (Wilcox) 6,60, do. Fairbanks 6,60, do. Rohe und Brothers 6,60. — Speck 6¼. — Getreidefracht 4¼

Newyork, 11. November. Wechsel auf London 4,80½, Rother Weizen loco 0,84¼, pr. November 0,83⅝, pr. Dezember 0,85⅛, pr. Mai 1887 0,92⅜, Mehl loco 2,85, Mais 0,45½. Fracht 4½ d., Zucker (Fair refining Muscovades 4 1/16.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. November. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 129/30℔ 151,75, 132/3℔ 150,50 M. bez., bunter russ. 125℔ 136,50, 126℔ 136,50, 128℔ 137,75, 129℔ 138,75, 140, 132℔ 141,25 M. bez., rother 128/9℔ 152,25, 131℔, 133℔ und 134℔ 154, 134℔, 135℔ und 136℔ 155,25 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 122℔ 115, 124℔ 11[illegible],50, 126℔ 120, 127℔ 120,50, 121 25, 128℔ 121,75, 129℔ 123,75 M. bez, russischer ab Bahn 121℔ bes. 93,75, 125℔ 100, a. d. Wasser 119℔ 92,50, 124℔ 98,75 M. bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 102,75, 104,25, 108,50, 114,25 M. bez., kleine 100, 108,50, russ. 82,75, 84 25 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 100, 104, 106, 108, 110 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 105,50 M. bez, graue 117,75, 133,25 M. bez, russ. 115,50 M. bez., grüne 117,75, 124,50 M. bez., russ. 108,75 M. bez — Bohnen pr. 1000 Kilo 120, 122,50 M. bez — Wicken pr. 1000 Kilo 102,25, 103,25 M. bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo russ. 99, 100 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfeine russ. 184,25, — Dotter pr. 1000 Kilo russ. 150 M., Hanfsaat russ. 110, 111, 112 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 37 M. bez., pr. November 37 M. Br., pr. November-März 37½ M. Br., pr. Frühjahr 38½ M. Br., pr. Mai-Juni 39 M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 11. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, 148—152, pr. Novbr.-Dezbr. 154,00, pr. April-Mai 159,00. — Roggen still, loco 120—123, pr. Nov.-Dezbr. 125,00, pr. April-Mai 128,00. — Rüböl matt, pr. November 44,50, pr. April-Mai 44,70 — Spiritus matt, loco 35,20, pr. November-Dezember 35,30, pr. Dezember-Januar 35,40, pr. April-Mai 37,20. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 11,10.

Berlin, 11. November. Weizen loco 145—168 M., pr. November — M., pr. Nov.-Dezbr. 148¾—148¼ M., pr. April-Mai 157—156½ M., pr. Mai-Juni 158½—158 M., pr. Juni-Juli —. — Roggen loco 126—132 M., feiner inländ. 129—129½ M., hochfeiner inländ. 130½ M. ab Bahn, pr. November 128 M., pr. Novbr.-Dezember 128 M., pr. April-Mai 131¼—131 M., pr. Mai-Juni 131½—¼ M. — Hafer loco 109—146 M., ost- und westpreuß. 121—130 M., pommerscher und uckermärkischer 123—131 M., schlesischer u. böhmischer 122—131 M., feiner schlesischer, böhm. und preuß. 133—138 M. ab Bahn, russischer — M. frei Wagen, pr. Novbr.-Dezember 110 M. Gd., pr. April-Mai 112½ M., pr. Mai-Juni 113½ M. — Gerste loco 115 185 M. — Mais loco 110—115 M., pr. November 113 M. Br., pr. Nov.-Dezember 113 M. Br., pr. April-Mai 111½ M. Br. — Kartoffelmehl loco 16,50 M., pr. November 16,50 M., pr. Novbr.-Dezbr. 16,50 M., pr. April-Mai 16,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,50 M., pr. Novbr. 16,50 M., pr. Novbr.-Dezbr. 16,50 M., pr. April-Mai 16,70 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco — M., pr. November 8,20 M., pr. November-Dezember 8,20 M. — Erbsen loco Futterwaare 127 bis 141 M., Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50—21,00 M., Nr. 0 21—20 M. — Roggenmehl Nr. 0 19—18 M., Nr. 0 und 1 17,75—17,00 M., ff Marken 19,50 M., pr. November 17,60 M., pr. November-Dezbr. 17,60 M., pr. Dezember-Januar 17,60 M., pr. April-Mai 17,90 M., pr. Mai-Juni — M. — Rüböl loco ohne Faß 44 M., mit Faß — M., pr. November 44,8—44,9 M., pr. November-Dezember 44,8—44,9 M., pr. April-Mai 45,7 M. — Petroleum pr. Novbr. 22,5 M., pr. Novbr.-Dezbr. 22,5 M., pr. Dezbr.-Jan. 22,6 M., pr. Januar-Februar 22,7 M. — Spiritus loco ohne Faß 36,2 M., pr. November 36,8—36,7 M., pr. November-Dezember 36,8—36,7 M., pr. April-Mai 38—37,8—37,9 M., pr. Mai-Juni 38,3—38,2 M.

Magdeburg, 11. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 19,80, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 18,75 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 16,60 M. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 M., gem. Melis I. mit Faß 23,50 M. Unverändert.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 11. November. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Birnen 5—6,50 M., Tafelbirnen 7—15 M., Aepfel 5—7,50 M., Tafeläpfel feinste Sorten 20—40 M., Tafeläpfel 10—15 M., feinste Sorten 20—36 M., Maronen 20—30 M., Wallnüsse 20—30 M. pr. Ctr., Zwiebeln 2,25—3,00—4,00 M., Weißfleischige Speise-Kartoffeln 2,80—3,60 M., rothe 2,80—3,00 M., blaue 2,50—3,00 M. pr. 100 Kilo. Teltower Rübchen 9—12 M., Sellerie 7—8 M., Meerrettig 7—12 M., Blumenkohl 30—40 M. pr. 100 Stück. Kohlrüben 1,50 bis 2,00 M. pr. Ctr. — **Geräucherte Fische:** Größere Zufuhren erwünscht. Rheinlachs 2,50 bis 2,90 M., Weser- und Ostseelachs 1,20—1,60 M., Flundern, kleine 3—6 M., mittel 7,50 bis 16 M., große 18—27 M., Bücklinge 1,80—4,00 M. pr. 60 Stück, Sprotten 40—45 ₰, Raucheaal mittel 1 M. pr. Pfd. — **Butter:** Frische feinste Tafelbutter ꝛc. 120—125 M., feine Tafelbutter 110—118 M., II. 95—108 M., III. fehlerhafte 85—90, Landbutter I. 90—96, II. 80—85 M., galizische u. and. geringste Sorten 55—72 M. pr. 50 Kilogr. — **Käse:** Schweizerkäse in letzter Zeit begehrt, bei stehenden Preisen. I. 56—63 M., II. 50—55 M., III. 42—48 M., Qu.-Backstein I. fett 20—25 M., II. 10—16 M. Limburger I. 30—35 M., II. 20—25 M., rheinischer Holländer Käse 45—58 M., echter Holländer 60—65 M., Edamer I. 60—70 M., II. 56—58 M., französischer Neufchateler 16 M. pr. 100 Stück, Roquefort 1,20 bis 1,50 M. pr. ℔ — **Eier:** 3,10 M. pr. Schock netto. — **Wild:** Rehe 51 bis 57 ₰, fehlerhafte 40—50, Hirsche, starke und fehlerhafte 20—25 ₰, I. 25 bis 35 ₰, Damwild 32—45 ₰, Wildschwein 30—35 ₰ pr. Pfund, Rebhühner, junge 150 ₰, alte 90 bis 110 ₰, Fasanenhennen 2,40 bis 2,50 M., Fasanenhähne 3,00—4,00 M., Hasen 3,00—3,75 M., Kaninchen 45—55 ₰ pr. Stück, Krammetsvögel 25—26 ₰ pr. Stück, Auerhahn 3—4,50 M., Birkhuhn 1,75—2,50 M. pr. Stück, Schnepfen 2,20—2,80 M., Bekassinen 50 bis 70 ₰ pr. Stück. — **Geflügel:** Fette Gänse pr. ℔ 50—60 ₰, Fettgänse über 15 Pfund schwer 60 ₰ und mehr pr. ℔, Stoppelgänse bis 8 ℔ 40—48 ₰ pr. Pfund, junge Enten 1,50—2,50 M., junge Hühner 55—80 ₰, alte 1,20—1,70 M., Tauben 30—40 ₰, Poularden 4,50—8 M. Mageres Geflügel schwer verkäuflich.

Danziger Fischpreise am 12. November.

Lachs klein 0,60 M., **do. groß** 1,10 M., Aal 0,70—0,80 M., Zander 0,50—0,80 M., Bressen 0,60 M., Karpfen 0,80—1 M., Hecht 0,50—0,70 M., Schleih 0,90 M., Barsch 0,50 M., Plötz 0,20 M., Dorsch 0,10 M. pr. ℔.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann. — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.